MAGAZINE FOR THE PICTURE INDUSTRY - ART BUYER AND PHOTOGRAPHERS

AUSGABE 01 I 2017

VISUELL

visuell **Inhalt**

Dorothe Lanc.

Street Photography
Was ist erlaubt?
Wo lauern Fallstricke?

Nicole Tintera.

Linien und Flächen
konstruieren die
Räumlichkeit des Bildes

Hendrik Fuchs.

Blick für architektonische
Besonderheiten und
Perspektiven

ISSN 2366-6811
Deutschland 5,90
Österreich 6,80
Schweiz 10,50 CHF





Altes Rathaus Gernsbach, Fotolia, © Jürgen Wackenhut

Titel-Foto: WU (Wirtschaftsuniversität) Wien,
© Nicole Tintera Fotografie

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Es gibt wohl kaum einen Menschen, den architektonische Meisterwerke, seien es nun Schlösser, Burgen, Kirchen, öffentliche Gebäude, Wohnhäuser, Treppen oder Brücken völlig unbeeindruckt lassen.

Die Bilder, die im Genre der Architekturfotografie entstehen, haben jedoch einen ganz besonderen Reiz.
Architekturfotografen spielen mit Perspektiven, Kontrasten und Symmetrien und schaffen damit faszinierende, künstlerische Bilder, die der Betrachter in der Realität niemals wahrgenommen hätte. Die Profis erreichen dies dadurch, dass sie die Sichtweise des Betrachters auf ein Objekt führen oder sogar verändern. Gewohnheitsmäßige Betrachtungsweise wandelt sich dadurch in Faszination und lässt architektonische Werke in einer veränderten Sichtweise neu entstehen.
Das Hervorheben von Symmetrien und einzelner Elemente sowie die Nutzung extremer Perspektiven oder die professionelle Lichtführung sind zum Beispiel Mittel, mit denen der Architekturfotograf arbeitet, die dann die Architektur unterschiedlich erfahrbar machen.
Die dokumentarische Darstellung der Architektur in Bildern darf über die faszinierende, moderne Architekturfotografie nicht vergessen werden. Diese Bilder sind für uns die Grundlage für das Verständnis der Geschichte und Kultur in der Architektur.
In der ersten Ausgabe der VISUELL des Jahres 2017 bringen wir Neuigkeiten aus der Bildbranche und zeigen Ihnen einen repräsentativen Querschnitt der Architekturfotografie.

Mit besten Grüßen aus Baden-Baden

Ihr Dieter Franzen











Bau des Offshore-Windparks Sandbank in der deutschen Nordsee. Installation der Offshore-Fundamente durch Bilfinger SE. Das Errichterschiff „Pacific Orca“, per Hubvorrichtungen an einer festen Position im Meer aufstellt. Deutschland, Europa. © Ulrich Wirrwa / fotogloria

Das fotogloria-Rundum-Glücklich-Paket.

Eine Frau und zwei Männer, die früher bei Bilderberg gearbeitet haben, betreiben eine erfolgreiche Bildagentur: fotogloria. Sie haben ihre Arbeit von der „Pike auf gelernt“, Anrufe von Kunden angenommen, Dias sortiert, Fotos verschickt.

Edda Fahrenhorst, Jochen Raiss und Mike Gamio sind die Geschäftsführer von fotogloria. In ihrer Agentur sind nicht Millionen Bilder auf der Datenbank gespeichert, die von Kunden mühsam durchstöbert werden müssen. Die Menge der Bilder ist überschaubar, die Kunden werden bei der Suche unterstützt. Es geht bei fotogloria nicht um Masse, es geht um Qualität. Bei Picturemaxx findet man z. Zt. 200.000 ihrer Motive.

Ein wichtiger Faktor für den Erfolg der Agentur sind die Fotografenkontakte und die direkte Verbindung zu Unternehmen und Magazinen. Aufträge werden direkt angenommen und durchgeführt. Auf der fotogloria-website findet man nützliche Angebote und interessante Informationen, es macht gute Laune, das anzugucken. Und fotogloria kann noch mehr: die Bildredaktion übernehmen. Heute ist das für Magazine ein sehr nützliches Angebot. Beim Blick auf die website kann man sich sofort vorstellen, in welcher Qualität die Aufträge von Unternehmen umgesetzt werden.

Anfragen von Kunden werden vom Team bearbeitet, viele Fragen dazu an die Auftraggeber gestellt, Fotografen kontaktiert und informiert. Dafür steht fotogloria ein umfangreiches, internationales Netzwerk zur Verfügung.

Mike Gamio ist für internationale Kontakte zuständig. Shootings für DHL, FIFA, für Medizin- und Industrie-

fotografie sind wichtige Bestandteile der Agentur. Schon 20 deutsche Unternehmen sind Kunden.
Unternehmenskommunikation ist ein wichtiger Faktor des Geschäftes. Firmen und Redaktionen bekommen von fotogloria das passende Angebot: „Wir vermitteln Ihnen Fotografen“ ist das Motto. Inzwischen weiß jeder aus der Branche, dass bei Firmen immer weniger Möglichkeiten bestehen, den Zeitaufwand für Aufträge auf dem eigenen Schreibtisch zu erledigen. Unternehmenskommunikation und direkte Kontakte zu Industrie, Forschung und Medizin helfen den Firmen und fotogloria, Aufträge zu bekommen und den Kundenwunsch zu erfüllen.
Der Service der Bildagenturen ist inzwischen wieder ein wichtiger Faktor geworden. Denn Selbstbedienung, wie bei den Micro-Agenturen, passt nicht zu anspruchsvollen Aufträgen. Das hat sich in der Bilderbranche bereits herumgesprochen.

Wieviel Fotografen habt Ihr für Aufträge zur Verfügung?

Edda Fahrenhorst: Sehr viele. Da wären einmal die fotogloria-Stammfotografen, die uns angeschlossen sind und mit denen uns eine lange gemeinsame Geschichte verbindet. Dann haben wir ein riesiges Netzwerk von Fotografen – national und international – mit denen wir im Laufe unserer Berufsjahre gearbeitet und Kontakt gehalten haben. Und dann sind da noch alle anderen Fotografen, mit denen wir zwar noch keinen Kontakt hatten, aber: Wir suchen immer für unsere Kunden die individuell beste Lösung und dafür sprechen wir auch neue Fotografen an.

Aus welchen Ländern kommen die Fotografen?

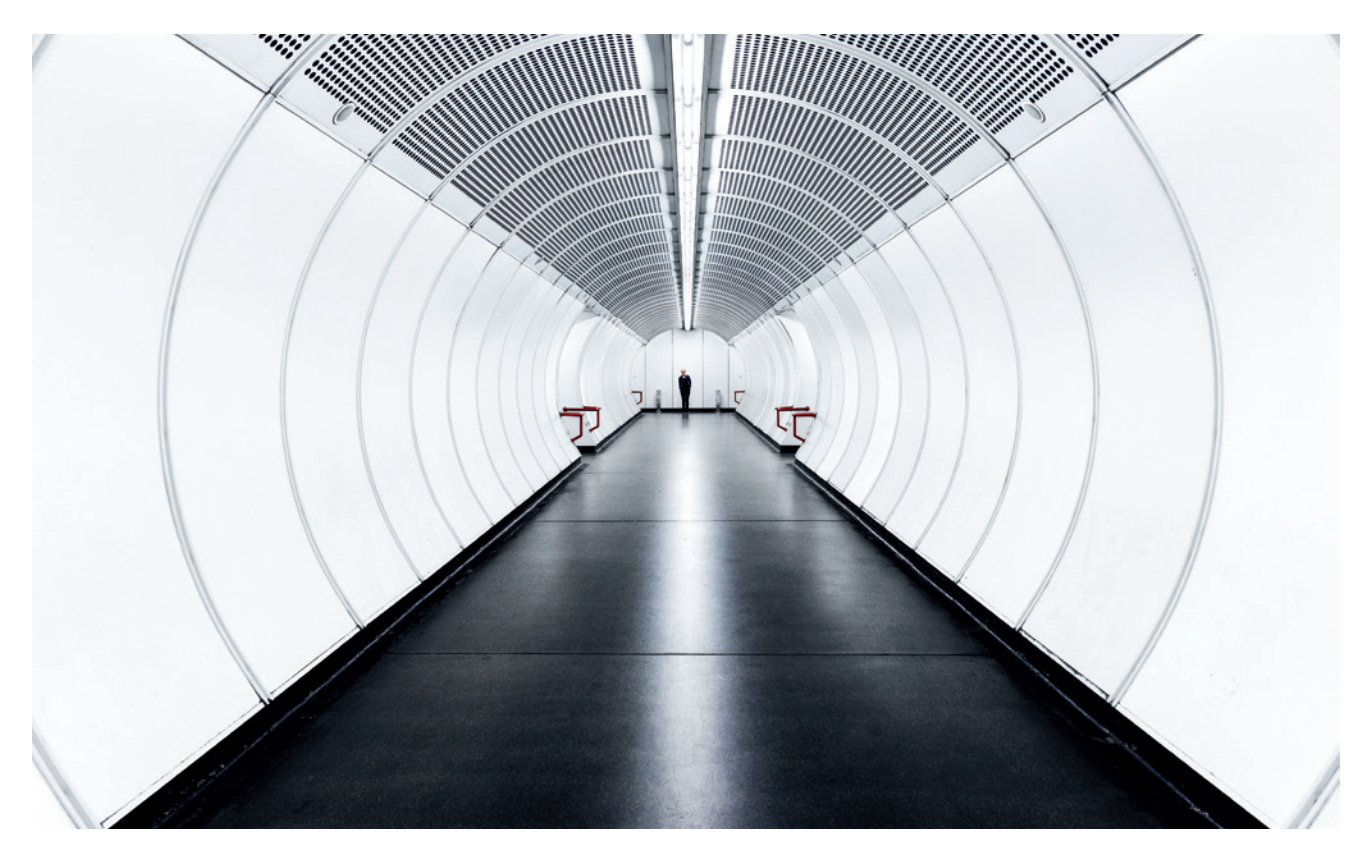
Aus Deutschland natürlich. Und dazu aus der ganzen Welt – wir haben Shootings in Sri Lanka, Buenos Aires, irgendwo in Uganda, in Shanghai, Missouri, Spanien, Indien, Dubai, New York organisiert. Die internationale Fotografenvermittlung ist einer unserer Schwerpunkte und wird sowohl von Magazinen, Corporate-Agenturen als auch von Unternehmen mit Auslandsdependancen gerne in Anspruch genommen. Die Auftragspalette reicht dabei von „mal eben ein Portrait“ bis hin zu mehrtägigen Industrieproduktionen.



fotogloria Team, Fotofestival Zingst 5/2016

Wie lange dauert eine Vermittlung von Fotografen für ein Unternehmen?

Das ist naturgemäß sehr unterschiedlich – wir haben auch schon mal drei Jahre auf einen Kunden verwendet, den wir unbedingt gewinnen wollten. Schlussendlich konnten wir ihn davon überzeugen, dass gute Fotografie das perfekte Marketinginstrument ist! Aber natürlich dauert es nicht immer so lange – mittlerweile haben wir auch Kunden, die sich mit ganz eiligen Anliegen an uns wenden, weil sie wissen, dass wir auch „über Nacht“ gute Fotografen überall organisieren können.



U-Bahnhof Wien, Person in der Mitte / mauritius images / Steve Simon

Perspektiven, Kontraste und Symmetrien

Moderne Architekturfotografie experimentiert mit ungewöhnlichen Perspektiven und Kontrasten in Form, Farbe und Stil.

Zusammen mit dem mauritius images Architektur-Fotografen Steve Simon wagen wir eine Annäherung an diese spannende Kunstform.
In der fotografischen Abbildung von Bauwerken geht es nicht allein um die Einzigartigkeit von Architektur. Das Genre ist anspruchsvoll und ein Architekturfotograf, der sein Handwerk versteht, vermag die Sichtweise des Betrachters auf ein Gebäude oder eine Fassade zu lenken und zu verändern. In diesem Spannungsfeld zwischen Gewohnheit und Faszination, zwischen Funktionalität und Kunst lässt der Fotograf das architektonische Werk neu entstehen. Extreme Perspektiven, eine professionelle Lichtführung, das Hervorheben von Symmetrien, die Reduktion auf Formen und Kontraste, das Herausheben einzelner Elemente und Ausschnitte sind nur einige der Herangehensweisen und Stilmittel, die Architektur ganz unterschiedlich erfahrbar machen.

Steve Simon, Architekturfotograf bei mauritius images, gewährt interessante Einblicke in Motivation und Herangehensweise eines Profis:

„Wir bewegen uns täglich im urbanen Umfeld und verlieren dabei oft das Auge für die spannenden und schönen Dinge, die Details, die von den Architekten durchaus akribisch geplant wurden. Dabei überraschen uns hinter jeder Ecke neue, spannende Motive, die nur darauf warten fotografiert zu werden.

Alltägliche Gegenstände werden – richtig in Szene gesetzt – zum Kunstobjekt. Treppen z.B. sind zunächst einmal ein rein funktionales Objekt. Für mich aber sind sie inzwischen vielmehr ein architektonisches Element geworden, das räumlich inszeniert als materialisiertes Sinnbild für Bewegung steht. Es gibt durchaus wundervolle Exemplare, die durch eine geeignete Perspektive eine nahezu abstrakte, künstlerische Wirkung bekommen.

Ich versuche die Formen zu reduzieren und mich damit auf das Wesentliche zu konzentrieren. Mit geeigneten Perspektiven wird eine Dynamik im Bild erzeugt, die die eingefrorene Bewegung betont.

Da die Lichtausbeute in Treppenhäusern meistens recht spärlich ist, wird fast immer die Nutzung eines Stativs notwendig, um qualitativ hochwertige Aufnahmen mit nach Hause zu nehmen. Die extremen Perspektiven erfordern zusätzlich Körpereinsatz – so kommt es häufiger vor, dass ich mit der Kamera auf dem Boden liege.

In der abschließenden Bildbearbeitung reduziere ich die Fotos weiter, entferne störende Elemente und versuche, einen möglichst cleanen Look zu erreichen.

Neben der Treppenfotografie orientierte ich mich eine Zeit lang an gerade ausgerichteten Architekturfotos, da diese für mich eine gewisse Perfektion widerspiegelten. Um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen, müssen bei dieser Herangehensweise Aufnahmestandpunkt, Ausrichtung der Kamera und Bildkomposition schon im Vorfeld genau überlegt werden. Erst dabei bemerkte ich, wie viele symmetrische Formen sich in einzelnen Gebäuden bis hin zu kompletten Anlagen finden lassen.

Mittlerweile ziehen mich die mittigen, parallelen Perspektiven förmlich an. Egal ob ich ein Gebäude von außen oder von innen betrachte, das Spannende ist es immer wieder, symmetrische Ansichten zu finden.

Alte Bauwerke wirken in diesem Zusammenhang meist noch beeindruckender, weil es unzählige Details zu



Treppenhaus, „Auge“, I am Watching You / mauritius images / Steve Simon

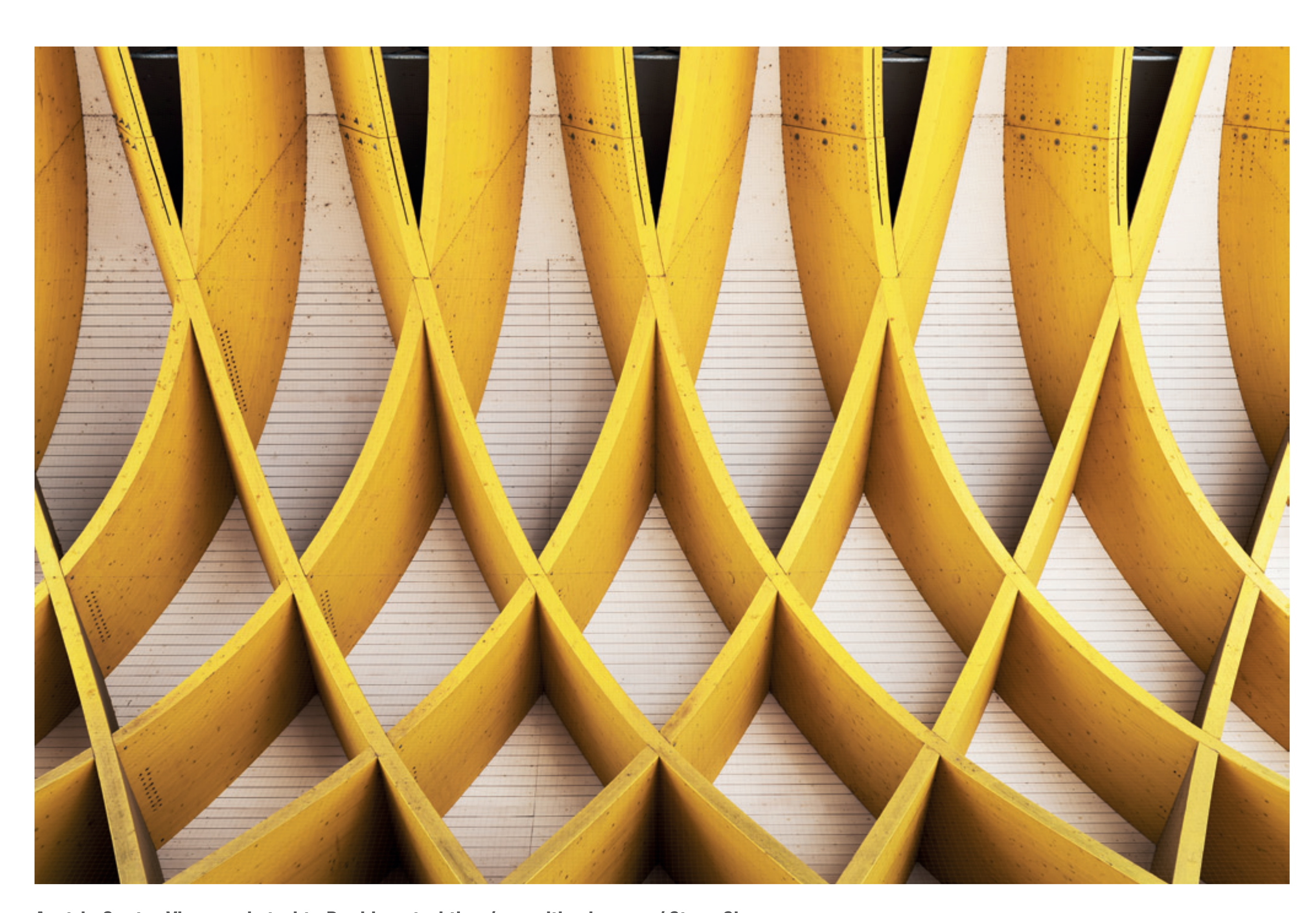


oben: Spiralförmiges Treppenhaus; unten: Treppe im The Art Institute of Chicago, Personen auf der Treppe / mauritius images / Steve Simon



Paris, Stadtteil La Défense, Hochhäuser, abends / mauritius images / Steve Simon

entdecken gibt, die ein Foto noch spannender machen. Möchte ich nicht nur Details, sondern ein Gebäude als Ganzes darstellen, versuche ich in der Regel die Umgebung mit einzubinden. Architektur ist ein statisches Element in einem dynamischen Umfeld. Warum also nicht eine Verbindung zwischen diesen Komponenten herstellen und die Architektur in ihrer natürlichen Umgebung zeigen? Mittels ND-Filter lassen sich auch am Tag Langzeitbelichtungen anfertigen und Bewegungen im Bild festhalten.
Am Abend zeigen die meisten Städte erst ihre wahre Schönheit. Die Beleuchtung lässt Gebäude in neuem Glanz erstrahlen und zaubert der sonst grauen Betonwelt ein neues Äußeres. Bewegungen lassen sich nachts noch einfacher festhalten und so bietet es sich beispielsweise an, die Leuchtspuren vorbeifahrender Fahrzeuge in Fotos einzubauen.
Fine Art Fotografie, die mich von Beginn an fasziniert hat lebt von extremer Nachbearbeitung, deren Ziel es ist, die markanten Elemente eines Gebäudes herauszuarbeiten sowie Formen und Linien zu unterstreichen. Die Architektur wird hierbei meist völlig losgelöst von ihrer Umgebung dargestellt.
Im Gegensatz zu dieser sehr kunstvollen Darstellung steht für mich ein neuer Stil, der durch Instagram entstanden ist. Die technisch perfekte Umsetzung tritt hierbei in den Hintergrund, oft entstehen die Fotos sogar per Smartphone. Gebäude und Architektur verlieren hier an Stellenwert. Als gleichwertige Komponente oder gar gewisses Extra wird der Mensch als Kunstobjekt in perfekter Symbiose zum architektonischen Part gesehen.
Instagram und andere Social Media Plattformen haben frischen Wind ins Genre gebracht. Ich bin froh, dass hier neue Trends aufkommen und die Fotografie sich stetig weiterentwickelt. Dazu braucht es Fotografen, die hinaus gehen und ihre Stadt immer wieder neu entdecken.“

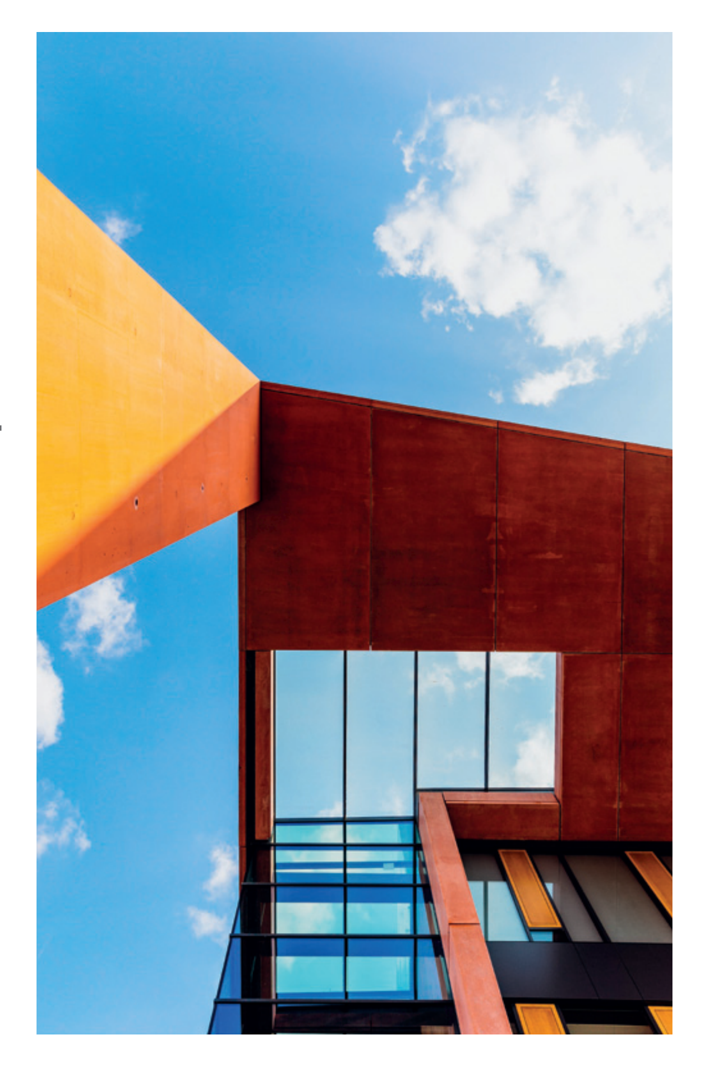


Austria Center Vienna, abstrakte Dachkonstruktion / mauritius images / Steve Simon

metropol Images.

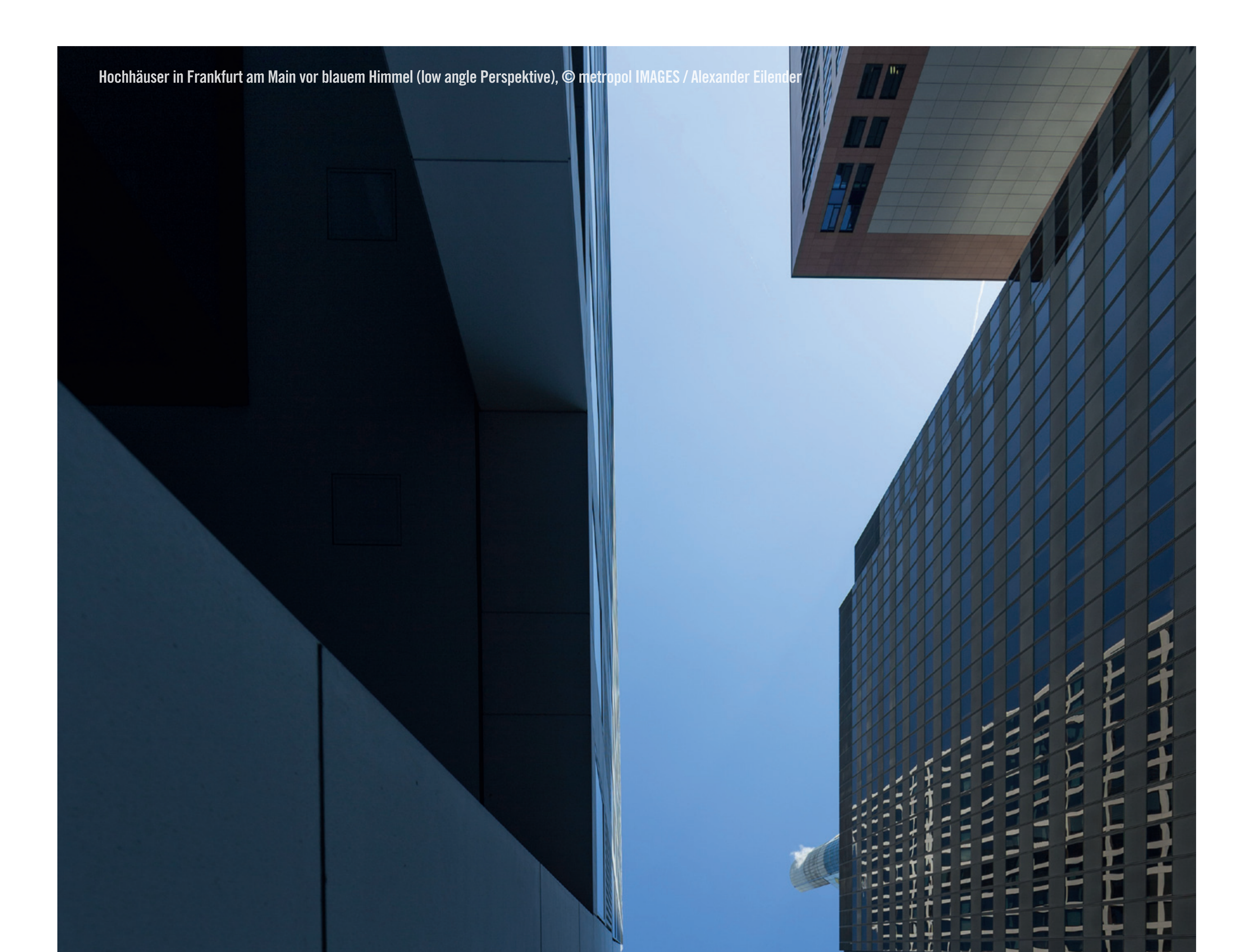
Die neue Fotografen-Bildagentur metropol Images aus Frankfurt am Main produziert Architektur-, Stadt- und Industrieaufnahmen für Editorial, Buch und Corporate Publishing.

Zentrales Thema der beiden Gründer ist die bauliche und soziale Gestalt der europäischen Metropolen zur Visualisierung von Reise- und Wirtschaftsthemen.
Die Webseite **www.metropol-images.de** ist seit Spätsommer 2016 online und ist „im Grunde die Konsequenz unserer Arbeit seit 2004“, wie Gründer und Fotograf Alexander Eilender erläutert. Unter dem Namen The Visualizers haben er und Mit-Geschäftsführerin Ricarda Brose zehn Jahre lang Grafik- und Kommunikationsdesign entwickelt und umgesetzt und bei zahlreichen Projekten gemeinsam Bildsprache und Layout entworfen. „Aus dieser lang geübten Erfahrung heraus fotografieren wir insbesondere bei Architekturprojekten neben den Standardformaten auch stets „Design-Formate“ mit großen Flächen und logischen Linien, die sich für die Arbeit von Magazin- und Heftgestaltern und in modernen Zeitungslayouts besonders eignen.“
Seit 2016 konzentrieren sich die beiden im Frankfurter Stadtteil Sachsenhausen ganz auf metropol Images.



Campus Riedberg, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt am Main, © metropol IMAGES / Alexander Eilender



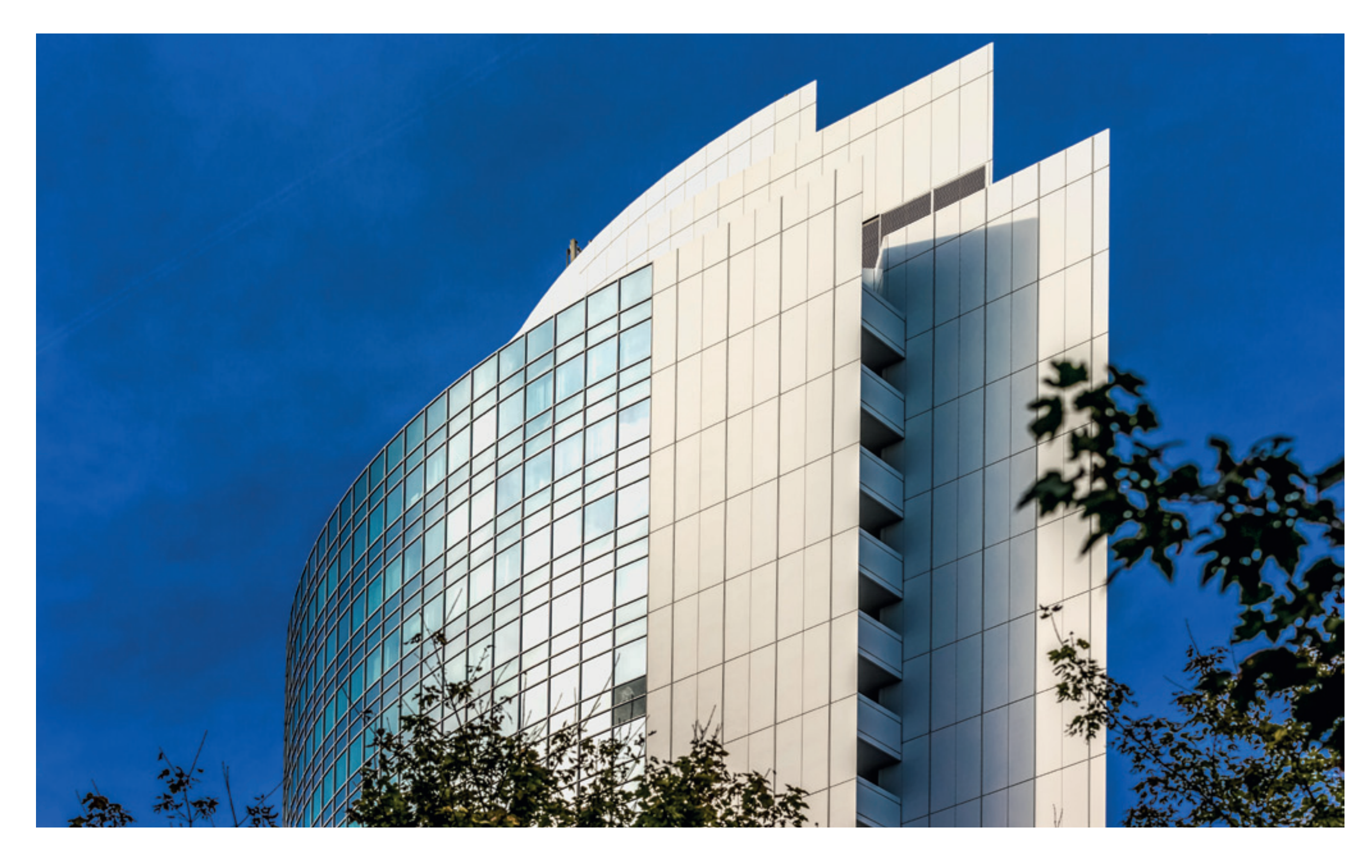


Hochhäuser in Frankfurt am Main vor blauem Himmel (low angle Perspektive), © metropol IMAGES / Alexander Eilender



Meininger Hotel, Europaviertel Frankfurt am Main, © metropol IMAGES / Alexander Eilender

„Klar ist die Gründung einer Bildagentur heute sicher nicht die wirtschaftlich einfachste Idee“ so Alexander Eilender, „aber wir sind überzeugt davon, dass sich qualitativ hochwertige Bild-Produktionen für Qualitätsmedien und Publikationen immer lohnen“. Die ersten Publikationen in namhaften Zeitungen und Magazinen scheinen die Ansicht zu bestätigen. Auftritt, Gestaltung und Corporate Identity haben die Gründer natürlich selbst entwickelt.
Ein geografischer Schwerpunkt ist natürlich Frankfurt am Main – die vielleicht kleinste Metropole der Welt, in der wirtschaftliche Dynamik in spannenden, architektonischen Kontrasten sichtbar wird; nicht zuletzt durch den Zuzugsdruck der letzten Jahre wandelt sich die Stadt mit der einzigen Skyline Deutschlands und dem grünen, teils dörflichen Charakter gerade einmal wieder aufs Neue. Die Stadtentwicklung von „Mainhatten“ wird im Hinblick auf Architektur und Wirtschaft aus ganz besonderer Nähe, aber mit der gebotenen Distanz verfolgt und begleitet. Nicht umsonst kennt der Frankfurter Dialekt die Ortsbezeichnungen „Hibbdebach“ und „Dribbdebach“, was sich in etwa mit diesseits und jenseits des Mains übersetzen lässt. „Und hier in Sachsenhausen sind wir dribbdebach und schauen uns die Stadt besonders genau an“.
metropol Images richtet sich an professionelle Bildkäufer in journalistischen Medien, Verlagen sowie an Corporate Publisher und Content Marketer. Der inhaltliche Schwerpunkt der Kollektion liegt auf Architektur, Cityscapes, Urbanität, Stadtplanung- und Entwicklung, Infrastruktur, Verkehr, Handel, Banken und Industrie. Neben herausragenden Bauwerken und wirtschaftlich bedeutenden Firmenrepräsentanzen widmet sich das Angebot mit einem zweiten geografischen Schwerpunkt Kiel, der Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein und dem angrenzenden Ostseeraum mit maritimen Sujets (Segelsport, Handels- und verteidigungspolitische Marine).
Auf der Seite **metropol-images.de** veröffentlichen die Frankfurter erstmals und exklusiv ihr Bildarchiv aus den letzten zwölf Jahren; kuratiert nach den Kriterien Qualität und Relevanz finden sich auch ausführliche Monografien geschichtsträchtiger Orte der Bundesrepublik (wie etwa Prora oder Buchenwald) sowie architektonische Highlights aus Hamburg, Kiel, Rotterdam und Stockholm. Künftig soll das Angebot kontinuierlich auf weitere Me-



Ventura Tower, Gewerbegebiet Eschborn Süd, © metropol IMAGES / Alexander Eilender

tropolen Europas ausgedehnt werden. metropol Images legt großen Wert auf informative und ausführliche Captions, so dass sich auch sehr direkt nach Gebäuden oder Architekten suchen lässt. Während derzeit der Großteil der Aufnahmen von Alexander Eilender selbst produziert wird, sind für die kommenden Monate einige Fotografen-Neuzugänge zu erwarten, die von der Agentur vertreten werden. „Allzu viel kann ich noch nicht verraten, aber unter anderem werden wir das Archiv des bekannten Fotografen und Musikers Marc Clausen bald präsentieren können“ freut sich Ricarda Brose, die bei metropol Images u.a. für die Art Direction und das Liaison-Management mit Urhebern zuständig ist. Ganz neu ist seit Februar das Dresdner Bildberichterstatter-Team news-photo auf metropol Images dabei, die auf gesellschaftliche und politische Themen in Sachsen und Hamburg spezialisiert sind.

Der vollständige Bildbestand ist für Pressehäuser und Verlage auch via my-picturemaxx über die gewohnten Zugänge verfügbar. Auf der Webseite selbst werden sämtliche Aufnahmen in einem lizenzpflichtigen, aber vereinfachten Preismodell angeboten: unabhängig von der lizenzierten Verwendungsgröße in den drei Stufen (klein, mittel, groß) erhalten Kunden grundsätzlich die Highres-Datei, um auch Bildausschnitte in kleinen Formaten realisieren zu können; die Lizenzen sind stets für mindestens zwölf Monate aktiv und bedürfen keiner komplizierten Auswahlarithmetik. Für Presse-Medien ist die Co-Verwendung von Printlizenzen online kostenfrei. Nach der Registrierung auf metropol Images können Nutzer direkt Feindaten auf Rechnung laden oder nach Absprache ihren Account als rücksprachefreies Abo-Paket gestalten.

„Am liebsten erlaufe ich Orte. Beim Gehen und Schauen mit genügend Zeit und gutem Licht lassen sich Orte und Bauwerke am besten verstehen und erst dann aufnehmen und zeigen“ sagt Alexander Eilender über seine Hauptaufgabe hinter der Kamera. Neben den allen journalistischen Kriterien der Authentizität entsprechenden Aufnahmen entstehen dabei auch architektonische Artworks wie die ‘urban space(ships)’ Serie, in der architektonische Meilensteine in der Retusche zu “urbanen Raumschiffen” umgearbeitet werden: vielleicht ein Grund mehr, sich metropol Images einmal genauer anzusehen.

Superwahljahr 2017 in Bildern

Mit der Wahl Frank Walter Steinmeiers zum neuen Bundespräsidenten wurde das Wahljahr 2017 in Deutschland eingeläutet. Am 26. März folgt die Landtagswahl im Saarland, im Mai die Landtagswahlen in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen. Wer Deutschland in den nächsten vier Jahren als Kanzler regiert, wird am 24. September bei der Bundestagswahl entschieden.

Traditionell hält die dpa seit fast 70 Jahren das politische Geschehen in Deutschland fest. Das Bildangebot der deutschen Nachrichtenagentur zeigt alles von aktueller Tagespolitik über deutsche Politiker bei wichtigen Terminen im In- und Ausland bis hin zur Geschichte der Parteien. Für das Themenportal „Superwahljahr 2017" hat die dpa-Tochter picture alliance ausgewählte Bilder und Grafiken ihrer Partner rund um das Thema Wahlen in über 50 Kollektionen aufbereitet. Themen des Portals sind der Wahlkampf, die wichtigsten Kandidaten in den einzelnen Bundesländern, die Kanzlerkandidaten Angela Merkel und Martin Schulz sowie Grafiken und Symbolbilder. Weitere Kollektionen zeigen die Politiker mal anders – ob sportlich, kurios oder in Feierlaune. Zu den Bundestagswahlen werden in Kürze Auswahlen zu den Spitzenkandidaten der Parteien zur Verfügung stehen.

Auch der neue Bundespräsident und seine Frau Elke Büdenbender sind Thema des Portals. Steinmeier wird bei der täglichen Arbeit gezeigt, aber auch im privaten Umfeld. Eine Auswahl aus dem umfangreichen Archiv der Frankfurter Bildagentur zeigt alle Bundespräsidenten seit Theodor Heuss.



Angela Merkel und Martin Schulz. Foto: picture-alliance / dpa

Das Portal wird im Laufe des Jahres mit aktuellen Themen und zusätzlichen Auswahlen erweitert, z.B. zum Wahltag, zu den Wahlergebnissen, zu Fernsehduellen oder Wahlplakaten. Für alle Anfragen steht das Team der picture alliance unter **sales@picture-alliance.com** oder **Tel. 069 2716 34-770** zur Verfügung.

Kooperation

René Traut ist neuer Partner von imago in Nordrhein-Westfalen. Der Fotograf aus Siegen durchstreifte bereits als Achtjähriger mit seiner Kamera die nähere Umgebung des Hauses im heimischen Siegerland, dem er bis heute treu geblieben ist.

Thematisch befasst sich Traut vor allem mit aktuellen Geschehnissen aus der Region, sei es Fußball (Regionalliga, Oberliga Westfalen), Sport im Allgemeinen, Politik, Entertainment (Comedy, Konzerte), Wirtschaft oder Gesellschaft, aber auch die Landschaftsfotografie (u.a. mit Quadrocopter) hat es ihm angetan. Dabei liegt sein Hauptaugenmerk auf den Regionen Siegerland/ Wittgenstein und Sauerland, doch auch in den angrenzenden Bundesländern Rheinland-Pfalz und Hessen ist René Traut unterwegs. Sein Portfolio umfasst zudem tagesaktuelle Bilder des Papstes aus dem Vatikan sowie Fotos von diversen Brennpunkten in Europa, aktuell zum Beispiel eine Reportage über Flüchtlinge in Belgrad.

BEN verkauft Splash News.

Branded Entertainment Network (BEN) gab den Verkauf seines Splash News Geschäftes an SilverHub Media UK Ltd bekannt. Zu den finanziellen Bedingungen wurden allerdings keine Angaben gemacht. Für Branded Entertainment Network ist der Verkauf der erfolgreiche Abschluss des Übergangs von einem Bild-Lizenzgeschäft zu einem unternehmensübergreifenden, werbefinanzierten Netzwerk, das folgende Sparten umfasst: BEN, eines der weltweit führenden Produktintegrationsplattform- und Dienstleistungsunternehmen, Greenlight, die weltweit führende Agentur für Urheber- und Musikrechteklärung. Im Rahmen des Übergangs verkaufte Branded Entertainment Network im Januar 2016 seine Corbis Images und Motion-Lizenzierungsgeschäfte an die Visual China Group. SilverHub Media wurde im Jahr 2016 mit dem Ziel gegründet, seinen Kunden ein reichhaltiges und einzigartiges visuelles Angebot zu bieten, sowie den Fotografen eine globale Distributionsplattform und vertrauenswürdige Repräsentation zur Verfügung zu stellen. Mit der Übernahme von Splash News, der weltweit führenden Entertainment Bildagentur, ergänzt Silverhub Media seine Angebotspalette mit exklusiven Bildern, Videos und Breaking News Stories aus der Unterhaltungswelt.

LOOK bei PictureDesk.

Die Kooperation von APA-PictureDesk mit der Münchner Bildagentur LOOK ermöglicht es den österreichischen Kunden, Bilder aus dem außergewöhnlichen Bild- und Fotoreportagen Portfolio von Look direkt über www.picturedesk.com zu beziehen.

Mit regionalen Themen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz setzt LOOK einen Schwerpunkt, der voll im Trend liegt. Die Nachfrage nach Bildern über Land und Leute, Kulinarik, Brauchtum und Natur steigt seit einigen Jahren. Die Motive von LOOK beleuchten Außergewöhnliches und Alltägliches aus dem alpinen Raum aus originellen Blickwinkeln. Ob Bergsport, Wellness oder urtümliche Traditionen – eingefangen werden Augenblicke, die frisch, authentisch und unverfälscht von unverwechselbaren Erlebnis- und Genussmomenten erzählen. Outdoor-, Lifestyle- und Reisebilder aus fast allen Winkeln der Erde und konzeptionelle und kreative Aufnahmen von insgesamt über 150 Fotografen runden das hochwertige Angebot ab. Ein sorgfältig ausgewählter Bildbestand von 250.000 exklusiven Fotos, davon allein 15.000 mit dem Stichwort „Österreich“, lässt kaum Wünsche offen. Besonders gefragt sind die Motive von LOOK im Kreativbereich, im Tourismus und bei Buchverlagen.

Shutterstock-Poster bei amazon.

Shutterstock bietet ab sofort eine kuratierte Sammlung von Bildern im neuen Posters & Prints Programm von Amazon an. Kunden haben die Möglichkeit in einem Shutterstock-Shop auf Amazon eine Auswahl aus tausenden Bildern zu treffen, die sie gedruckt und geliefert bekommen möchten – alles ohne Amazon zu verlassen. „Wir sind begeistert, Teil von Amazons Posters & Prints Programms zu sein. Durch die Zusammenarbeit können wir unsere atemberaubenden Fotografien und Illustrationen einer neuen Zielgruppe anbieten, die ihre Wohn- und Arbeitsräume verschönern möchte“, sagt Janet Giesen, General Manager of Enterprise bei Shutterstock. „Die Zusammenarbeit mit Amazon ist die neueste Kollaboration, die es uns ermöglicht, die Reichweite und Verfügbarkeit unserer Kollektion zu erweitern und Bilder direkt dort anzubieten, wo die Kunden sie erwarten.“

Das Posters & Prints Programm bietet den Erwerb von hochwertigen Bildern als Wandkunst mit automatischem Druck durch Amazon. Kunden können dabei aus einer von Shutterstocks Experten kuratierten Kollektion von Shutterstock-Bildern wählen. Die Kollektion umfasst Bilder aus den Bereichen Tierwelt, Reisen, Karten, Landschaften sowie Motive für Kinder.

Partnerschaft

Shutterstock. Inc. einer der weltweit führenden Bild-, Video- und Musikanbieter und SharpSpring, ein globaler Anbieter von cloud-basierten Marketing-Technologien, geben ihre Partnerschaft bekannt. Dadurch haben SharpSpring Kunden von ihrer Marketing-Plattform aus direkten Zugriff auf Shutterstocks gesamte Kollektion von über 125 Millionen hochwertigen Bildern. Die Integration hilft den Kunden bei der Erstellung von wirkungsvollen, bildreichen Newslettern, Landingpages sowie Blog-Posts, die das Engagement der Zielgruppe mit Marken verbessern und den Vertrieb vorantreiben.
SharpSpring ist eine Marketing-Automatisierungsplattform, die über 6.000 Unternehmen unterstützt mehr Leads zu generieren, diese in Verkäufe zu verwandeln und ihre Ausgaben zu optimieren. Die Plattform hilft Marketing-Experten weltweit, ihren Umsatz mithilfe einer großen Auswahl von Onlinemarketing-Techniken zu steigern – von verhaltensbasierten E-Mails bis hin zu hochentwickeltem One-on-One-Relationship-Marketing. „Die Partnerschaft mit Shutterstock ist ein großer Gewinn für unsere Nutzer, denn Shutterstock ist bereits der bevorzugte Bildanbieter für viele unserer Kunden, zu denen mehrheitlich Digitalmarketing-Agenturen zählen“, sagt Rick Carlson, Gründer und CEO von SharpSpring.
Kunden mit einem Shutterstock-Konto haben die Möglichkeit, sich mit ihren Shutterstock-Accountdaten anzumelden und Bilder unter der vorhandenen Lizenz aufzurufen. Kunden, die nicht über ein Shutterstock-Konto verfügen, können Bilder à la Carte erwerben.
Weitere Informationen zur Integration:
www.sharpspring.com/shutterstock

Roth & imago

Ulrich Roth ist neuer imago-Partner im Süden von Rheinland-Pfalz. Roths Leidenschaft für Fotografie wurde als Schüler in der Foto-AG geweckt, als er neben langen Stunden in der Dunkelkammer auch viel Zeit im Training des heimischen Handballvereins VfL Gummersbach verbrachte, das die AG-Teilnehmer fotografisch begleiten sollten.
Seit 2004 arbeitet Ulrich Roth als selbständiger Fotograf. Zu seinen Auftraggebern zählen unter anderem Unternehmen, für die er Mitarbeiter- und Firmenporträts, PR-Bilder und Produktfotos erstellt. Auch für verschiedene Bildagenturen war er als freier Fotograf tätig. Seine Arbeiten umfassen neben Motiven aus der Wirtschaft auch die Bereiche Politik, Sport (Fußball), Kultur (Konzerte) und Gesellschaft.
Roth bezeichnet sich zudem als echten Globetrotter. Er fotografiert Städte und Landschaften, die er auf seinen weltweiten Reisen durchstreift, mit besonderem Augenmerk auf der Architektur.
Ansonsten ist er bundesweit im Einsatz, vor allem aber in der Region Rhein-Neckar (Mannheim, Speyer, Heidelberg, Karlsruhe) aktiv.
Sein Archiv ist im Laufe der Jahre auf mehrere zehntausend Bilder angewachsen

Mehr Bilder.

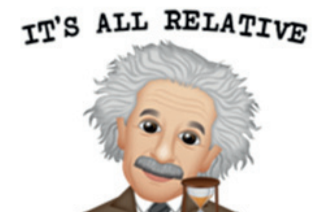
Die Agentur akg-images bietet ab sofort über eine neue Anbindung mit erhöhter und verbesserter Suchqualität noch mehr Bildmaterial im Mediennetzwerk my-picturemaxx an. Seit über 70 Jahren steht akg-images für Kunst, Kultur und Geschichte. Mit über zehn Millionen Motiven ist die Agentur eines der weltweit führenden kulturhistorischen Universalarchive. Präzise recherchierte Bildtexte und eine umfassende Verschlagwortung garantieren einen schnellen Zugriff.

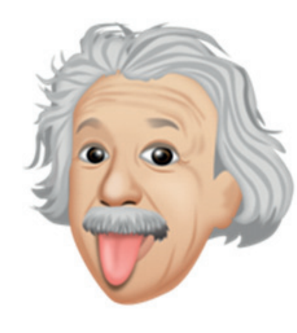
Erweitert.

Die Nature Picture Library aus Bristol, UK hat im vergangenen Monat ihr außergewöhnliches Portfolio um mehr als 3000 Bilder erweitert. Dazu gehören Bilder aus Canada, Costa Rica und Indien der neuen Partner Nick Hawkins und Yasphal Rathore.
Außerdem sind außergewöhnlich starke Bilder afrikanischer Tiere als Portrait und in Aktion zu finden, aufregende südafrikanische Landschaften, Bilder des Vogelzugs, Wildpferde von Caro Walker und Bilder des faszinierenden Gasland Projekts von Ingo Arndt.

Einstein Emoji.

Greenlight Rights, Marktführer im Bereich der Rechteklärung, kümmert sich unter anderem um alle Anfragen aus der Werbebranche rund um die Person von Albert Einstein. Greenlight Rights vertritt die Ikone Albert Einstein in allen Fragen rund um die Klärung der Persönlichkeitsrechte für den Einsatz in kommerzieller Werbung. Der Name und die Figur des Physik-Experten steht weltweit für Kreativität, Intelligenz und Genialität und ist für die Werbeindustrie von außergewöhnlich hohem Wert. Ein Einstein-Emoji (Bildschriftzeichen, das vor allem in SMS und Chats längere Begriffe ersetzt) versinnbildlicht alle diese vorher genannten Attribute.





Albert Einstein hat knapp 20 Millionen Fans auf Facebook, 70.000 Follower auf Twitter und rund 530.000 auf Instagram. Ein Einstein Emoji war daher naheliegend. Greenlight suchte nach einem Unternehmen, das sich auf die Produktion von Emojis spezialisiert hat. Dieses Unternehmen sollte eine dominante Stellung im Markt haben sowie sehr kreativ in Bezug auf die Animation der Figur Einstein sein. Die US-amerikanische Firma Moji war der richtige Partner. Zahlreiche Brainstormings und Design-Konzepte folgten, bis am Ende kreative und aussagekräftige Einstein-Emojis auf den Markt kamen. Die große Herausforderung dabei war es, die historische Figur in die heutige Zeit zu versetzen, sie sozusagen der Generation Millenium anzupassen, damit diese Generation das Einstein Emoj für ihre Social Media Kommunikation einsetzt und somit das Interesse an der Person Einstein und seinem bedeutenden Beitrag für die Menschheit auch in der jungen Generation wächst. Das Einstein Emoji kann im App Store heruntergeladen werden.

Deutsche Seite.

Greenlight Rights unterstützt Werbeagenturen und Unternehmen in allen Fragen rund um Drittrechte – Persönlichkeiten, Logos, Zitate, Musikstücke, etc. – für kommerzielle Nutzungen. Seit Kurzem ist die Website auch in deutscher Sprache verfügbar. Auf der Website www.greenlightrights.com finden interessierte Unternehmen relevante Informationen zu allen Fragen rund um Rechteklärung. Wer beispielsweise Prominente in seiner Werbung einsetzen möchte, fragt bei Greenlight Rights an, welche für eine bestimmte Kampagnenidee in Frage kommen. Dabei fragt das Unternehmen Sportler, Schauspieler, Musiker oder auch Digitale Influencer an.
Die Website ist übersichtlich aufgebaut und in die Sparten Musik-Rechteklärung, Talente/Celebrities und „Legenden" – Werbung mit großen Persönlichkeiten wie Albert Einstein, Marilyn Monroe, Elvis Presley, Steve McQueen oder Sophia Loren – aufgeteilt.
Auf der Greenlight Website werden auch zahlreiche Beispiele für den Einsatz von Prominenten in der Werbung gezeigt. Umfangreiche Case Studies wie beispielsweise Karl Lagerfeld für Volkswagen, Thomas Edison für Mazda, Albert Einstein und Buzz Aldrin für BMW werden dort in Wort und Bild erläutert.
www.greenlightrights.com

Einwanderungsland USA.

Die Nature Picture Library aus Bristol, UK hat im vergangenen Monat ihr außergewöhnliches Portfolio um mehr als 3000 Bilder erweitert. Dazu gehören Bilder aus Canada, Costa Rica und Indien der neuen Partner Nick Hawkins und Yasphal Rathore. Außerdem sind außergewöhnlich starke Bilder afrikanischer Tiere als Portrait und in Aktion zu finden, aufregende südafrikanische Landschaften, Bilder des Vogelzugs, Wildpferde von Caro Walker und Bilde des faszinierenden Gasland Projekts von Ingo Arndt.

Verstärkung.

Die Hamburger Bildagentur Maground, Spezialist und Weltmarktführer für Hintergrundbilder, HDR-Sphären und Virtual Reality Environments, hat mit dem New Yorker Robert D´Antoni, 36, einen Video-Spezialisten ins Team geholt. Als Motion Editor verantwortet er zusammen mit dem Team in Los Angeles den Aufbau der Video-Inhalte für die neue Unit Maground Motion.
D´Antonis Aufgaben sind, neben der Qualitätssicherung von Video-Inhalten der Zulieferer, die Optimierung der Workflows von Bildselektion, Grading sowie serverseitiger Prozesse und Automationen bis hin zur Kategorisierung der Content-Typen.
Robert D´Antoni arbeitete nach seinem Studium zum Bachelor of Fine Arts in New York für namhafte Agenturen in New York wie z.B. Draft FCB, wo er vier Jahre als Senior Art Supervisor angestellt war.
„Robert D´Antoni ist aufgrund seiner Kreativität und seiner technischen Affinität sowie seiner langjährigen Erfahrung als Motion Designer bestens geeignet, das neue Video-Content-Team zu leiten", so Jens Müller, Geschäftsführer und Co-Founder von Maground. „Mit dem neuen Service haben unsere vielen Automobilkunden Zugriff auf exzellenten Video-Content im Bereich Landschaften, Straßen und Städte, um ihre Modelle optimal in Szene zu setzen. Damit steht Maground-Kunden ab Frühjahr 2017 neben Hintergrundbildern, HDR-Sphären und VR-Umgebungen auch High-End-Video-Footage zur Verfügung."

Großes Kino.



Exklusiv und wie aus dem bayerischen Bilderbuch präsentiert Framepool eine wahre Fundgrube für Kreative. Dörfler-Filme, in denen es um die Befriedigung der Nachkriegsdeutschen nach heiler Welt ging. Mit Geschichten um Lügen und Intrigen, Verwirrungen und Verwechslungen, eben um alles, was man sich zur Ablenkung vom harten Alltag bei einem entspannten Kinoabend wünschte.
Die Nachkommen des umtriebigen Ferdinand Dörfler (1903-1965), seines Zeichens Tenor, Schauspieler, Theaterbesitzer, Regisseur, Produzent und Drehbuchautor, haben sich der Schätze aus Opas Nachlass mit viel Liebe und Akribie angenommen. Sie bereiten mit viel Mühe und Feingefühl die Schätzchen auf und lassen alle Filme auf 2K, manche sogar 4K, abtasten und DVDs herstellen. Die derb-charmanten Heimatfilme zeichnen amüsant und in bayerischer Mundart ein Bild der 50er Jahre im deutschen Voralpenland.
www.footage.framepool.com/de/home

Fashion by ddp images.

Mode ist Ausdruck von Lebensgefühl und Individualität. Fashion by ddp images ist die neue Website, die aktuelle Themen rund um den Bereich Mode präsentiert. Es werden täglich neue Angebote einer breit gefächerten Auswahl an Themenvorschlägen und Inspirationen aus den Bereichen Beauty, Star Style, Hair, Trend, Fashion Weeks und Looks gezeigt.
Die neue Website besticht durch schnelle Recherche, professionelle Zusammenstellung, perfekte Suchfunktionen und ein modernes, aufgeräumtes Layout. Möglich macht dies ein Team aus Fashion-Experten unter dem Dach von ddp images mit Zugriff auf die Mode-News aus aller Welt.
ddp images Fashion bietet eine breite Auswahl an Beauty-Trends wie „Aqua Eyes" oder Make-Up mit Weichzeichner-Effekt. Dabei ist das Team ständig auf der Suche nach den neuesten Hinguckern wie „Ketten-Layering" oder den angesagtesten Looks der Celebrities.
www.ddp.de

Eileen Cooper OBE RA.

Ab sofort vertritt Bridgeman durch Bridgeman Copyright die zeitgenössische Malerin, Grafikerin und Mitglied der Royal Academy Eileen Cooper OBE RA (geb. 1953).
Eileen Cooper ist die erste Frau, die in das Amt des Keeper der Royal Academy gewählt wurde. Sie ist für ihre Gemälde zu Themen wie Identität, Feminismus, Familie, Leben und Tod bekannt.
Seit Dezember 2016 betreut Bridgeman Copyright die Klärung ihres Urheberrechts. Für hochaufgelöste digitale Dateien der Werke Eileen Coopers können ab sofort Lizenzen bei Bridgeman erworben werden.
Weitere Informationen bekommen Sie unter folgender Adresse: **berlin@bridgemanimages.de**

Premium-Kollektion.

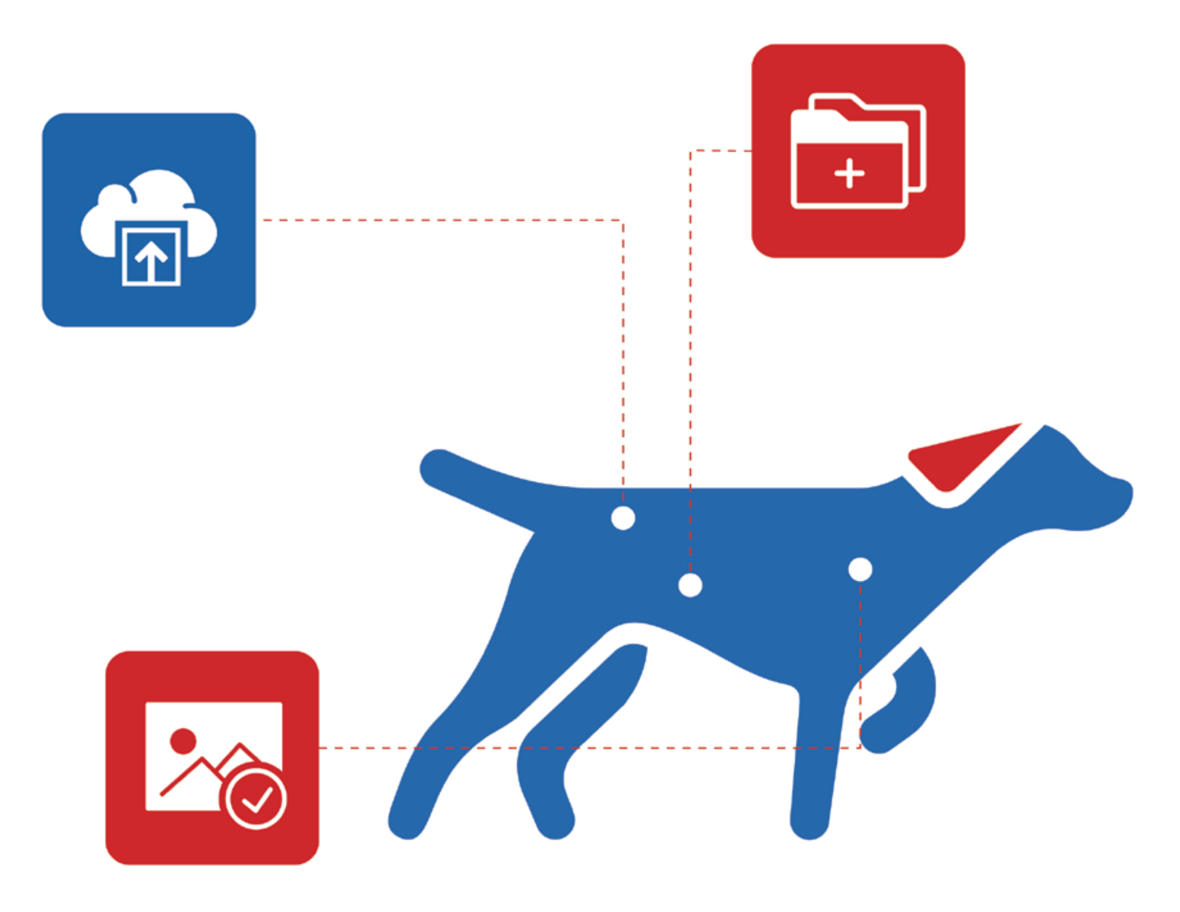
Ab sofort gibt es für kreative und konzeptionelle Bildsuche den neuen Place „All mauritius images / CHOICE“ auf my-picturemaxx.
CHOICE ist die exklusive und aufwendig überarbeitete Premium-Kollektion mit handverlesenem, streng selektiertem Bildmaterial von mauritius images. Außergewöhnliche Motive, Ästhetik, moderne Aufnahmetechnik, Perspektivwechsel und besondere Lichtverhältnissen zeichnen CHOICE aus. Der eigens eingerichtete Place ermöglicht jetzt die gezielte Recherche in diesem anspruchsvollen Bildangebot auf my-picturemaxx.
Das gesamte Bildangebot von mauritius images mit über 30 Millionen Motiven findet man weiterhin im globalen Place „All mauritius images“.

Bridge of the Nation.

Die hannoversche VISUM Foto GmbH präsentiert in ihrem Portfolio hochinteressante Reisefotografie. Unter anderem die Fotos des Fotografen Muhammad Fadli, der unter dem Titel „Bridge oft he Nation“ Bilder vom Leben der Menschen in Indonesien zeigt. Kein Land der Erde hat mehr Inseln als Indonesien. Oft haben diese keine Flughäfen oder die Flüge dorthin sind zu teuer für die normale Bevölkerung. Daher kommen Fähren zum Einsatz. Aufgrund der geografischen Lage gehört der Überwassertransport in Indonesien zum Alltag und verbindet große und kleine Inseln miteinander. Die großen Passagierfähren spielen aus diesem Grund noch immer eine bedeutende Rolle. Auf den Schiffen verbringt man oft viele Stunden, manchmal Tage.
Die längste Route des Personenschifffahrtunternehmens Pelni zieht sich über 8000 Kilometer, auf der die Schiffe rund zwei Dutzend Häfen anfahren. Die Reise in den Osten Indonesiens dauert einen Monat. Der Fotograf Muhammad Fadli gibt einen Einblick in eine kleine Welt abseits vom Festland, in der Menschen verschiedenster Landesteile aufeinander treffen.
www.visum-images.com

500 Jahre Reformation.

Für die einen ist Martin Luther ein Verräter, der für die Spaltung der Kirche verantwortlich gemacht werden muss, für die für die anderen ist er aber ein Retter und Revolutionär. Aber ganz egal wie man zu ihm steht, ist Luther aus der Welt- und Kulturgeschichte nicht wegzudenken, die er grundlegend verändert hat.
Im Lutherjahr 2017 zeigt Bridgeman Images nicht nur den Mann sondern auch sein historisches Umfeld.
Bridgeman Images Team Berlin,
Tel: +49 (0)30-88 92 02 76



Copytrack.

Copytrack wurde 2015 von Marcus Schmitt gegründet und beschäftigt heute rund 25 Mitarbeiter aus den Bereich Legal, IT, Kundenservice und Finance. Der Service von Copytrack richtet sich u.a. an Fotografen, Verlage, Bildagenturen und e-commerce-Anbieter.

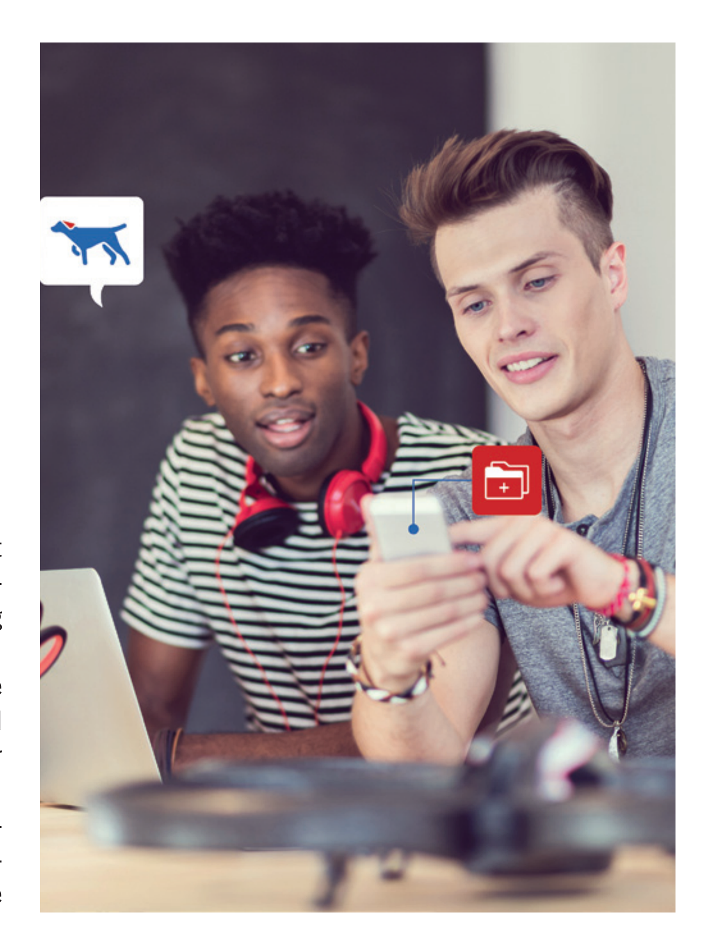
Er umfasst eine risikofreie Durchsuchung des weltweiten Internets nach von den Nutzern bei Copytrack hochgeladenen Foto- und Grafikdaten mit einer Treffergenauigkeit von 98 Prozent. Die Kunden definieren ohne Lizenz genutzte Bilder und bestimmen selbst die Höhe nachträglicher Gebühren gestützt durch einen automatischen Lizenzrechner auf dem Portal. Copytrack übernimmt in voller Verantwortung eine außergerichtliche Lösung in 140 Ländern sowie eine gerichtliche Lösung in den urheberrechtlich relevanten Gebieten. Nur bei erfolgreicher Nachlizenzierung erhält der Rechteinhaber bis zu 70 Prozent der vereinbarten Summe. Die reine Suchfunktion ist kostenfrei.

Ab sofort stellt Copytrack zwei kostenlose Schnittstellen (Application Programming Interfaces, kurz API) für seinen Service zur Verfügung. Das Portal für Recherche und Klärung von Bildrechtmissbrauch ermöglicht damit die grenzenlose Anbindung an seinen Service. Mittels der User-API können Entwickler ab sofort die Services des Berliner Unternehmens in ihre Web-

und App-Angebote integrieren. Copytrack bietet damit Nutzern Zugriff auf seine Technologie. Entwickler können eigene Anwendungen und Plug-Ins zur Anbindung an Copytrack programmieren. Mit der Business-API stellt das Unternehmen eine erweiterte Schnittstelle bereit. Diese ermöglicht Bildagenturen, Verlagen und Nachrichtenagenturen eine einfache Integration für ihre Kunden und Partner in die entwickelten Apps.

„Mit den zahlreichen Erweiterungen über unterschiedlichste Anwendungen, die die Copytrack-APIs ermöglichen, wird es für Rechteinhaber noch einfacher, unsere Services zu nutzen", so Stefan Bär, CTO von Copytrack. Bildagenturen, Fotografen, Grafiker, Verlage und Bilddatenbanken aus der ganzen Welt zählen zu den Kunden des Berliner Unternehmens. Um den Service für deren unterschiedlichste Ansprüche zu optimieren, hat das Team von Copytrack zwei Schnittstellen entwickelt.

Die User-API richtet sich an alle Entwickler, die das Copytrack-Angebot über andere Services und Anwendungen verfügbar machen wollen. Denkbar sind zum Beispiel Programme wie Adobe-Lightroom, -Photoshop oder Gimp. Dank der neuen Schnittstelle können von Copytrack-Kunden und deren Entwicklern eigene Anbindungen programmiert und unmittelbare Verknüpfungen zwischen diesen und ihrem bestehenden Copytrack-Konto hergestellt werden. Nutzer wie Fotografen oder Grafiker können so ihre Bilder Stück für Stück oder auch gebündelt in „Collections" direkt aus dem Programm in ihr Copytrack-Konto hochladen. Die Recherche nach deren Weiterverwendung startet anschließend automatisch. Des Weiteren ermöglicht die API eine vollständig automatisierte Synchronisation zwischen verschiedenen Programmen und dem Copytrack-Konto. Erkennt Copytrack Duplikate der



Das Berliner Unternehmen Copytrack hat das ganze Netz im Blick.

Bilder im Internet, wird dies den Kunden direkt in der Anwendung angezeigt.

Die Business-API richtet sich unter anderem an Partner wie Verlage, Bildagenturen und Bildportale. Durch sie kann das Copytrack-Angebot in eigene Services und Anwendungen integriert werden. Wie bei der User-API können die Arbeitsabläufe bei den Partnern optimiert werden. Aber auch die Kunden der Partner profitieren von der neuen Schnittstelle, die es erlaubt, automatisiert ein eigenes Copytrack-Konto durch das Partnerportal anzulegen. Ihre Bilder oder Grafiken werden dann direkt aus der Anwendung bzw. dem Portal des Partners bei Copytrack importiert. Treffer von Bildverwendungen im Internet werden den Nutzern im Partnerportal angezeigt.

Unter **www.copytrack.com/developer** stellt Copytrack eine umfassende Dokumentation zur Verfügung und bietet Hilfe bei der Integration.

www.copytrack.com

„Elle Hochzeit“ neu am Kiosk.

Nach der Aussage der „Elle“ Chefredakteurin Sabine Nedelchev, „Wir haben festgestellt, dass es eine große Nachfrage nach Hochzeitsthemen mit High-End-Anspruch gibt“, wird Hubert Burda Media den Titile „Elle Hochzeit“ künftig zweimal jährlich herausbringen. Anfang 2016 war die erste Ausgabe mit einer Auflage von 80.000 Exemplaren erschienen. Im Dezember 2016 erscheint Auflage Nummer zwei.
In dem Heft werden verschiedene Stilwelten inszeniert, und zwar von klassisch bis extravagant. Es werden Brautkleider und Dekorationsideen vorgestellt und auch die Vorschläge für die Hochzeitsreisen kommen nicht zu kurz. Alles in allem ist „Elle Hochzeit“ ein äußerst hilfreiches Magazin in der turbulenten Zeit vor dem großen Tag.
Das Heft hat 148 Seiten und liegt für 9,80 Euro am Kiosk. Die nächsten Ausgaben erscheinen im Mai und November 2017.



Fotolia, Urheber: Nick

Angriff auf „Apotheken Umschau“?

In Zukunft soll die „Zeit“-Beilage „Zeit Doctor“ in Apotheken, eigentlich Stammplatz der „Apotheken Umschau“, kostenlos verteilt werden.
Die Zeitschrift soll ebenso in Wellnesshotels und medizinischen Einrichtungen kostenlos erhältlich sein. Bislang erscheint „Zeit Doctor“ schon seit 2015 als vierteljährliche Beilage der „Zeit“. Der Vertrieb in Apotheken und Gesundheitseinrichtungen wird allerdings nicht von Anfang an flächendeckend in ganz Deutschland sein, sondern zunächst nur in ausgewählten Großstädten – u.a. in Hamburg, Berlin, München, Frankfurt, Stuttgart, Leipzig, Hannover und Köln.
Unter der Marke „Zeit Doctor“ sollen in Zukunft auch Veranstaltungen zu Gesundheitsthemen stattfinden. Das Magazin wird besseres Papier haben und bekommt in ein kleineres Format. Mit „Zeit Doctor Extra“ wird außerdem ein regelmäßiger monothematischer Ratgeber publiziert.



Mutti kocht.

Aufgrund der positiven Entwicklung erhöht Bauer die Anzahl der Ausgaben des Food -Magazins „Mutti kocht am besten“. Ab März wird das Heft statt bisher nur vier Mal im Jahr, alle zwei Monate erscheinen. Online bekommt „Mutti“ einen eigenen Bereich auf lecker.de, weil den Anzeigenkunden die Möglichkeit geboten werden soll, künftig auch crossmedial zu werben.
Das Magazin liegt für 4,50 Euro am Kiosk und als Druckauflage werden 130.000 Exemplare genannt.



Trennung.

Nach jahrelangen Verlusten trennt sich Gruner + Jahr von seiner Österreich-Tochter, der Verlagsgruppe News. Seit März 2016 sollen die Ergebnisse der Verlagsgruppe News nach Insider Informationen allerdings positiv sein. Die Anteile werden vom Verlagschef Horst Pirker übernommen, der mit 75 % Mehrheitsgesellschafter wird.
Die G+J Chefin Julia Jäkel begründete die Entscheidung damit, dass G+J sich in Zukunft mehr auf die Kernmärkte Deutschland und Frankreich konzentrieren will. Über den Kaufpreis ist derzeit nichts bekannt.
Beide Verlage haben vereinbart, auch in Zukunft im Vertrieb, in der Vermarktung, im Bereich Content Communication sowie im redaktionellen Bereich weiterhin zu kooperieren.

Für Pilger

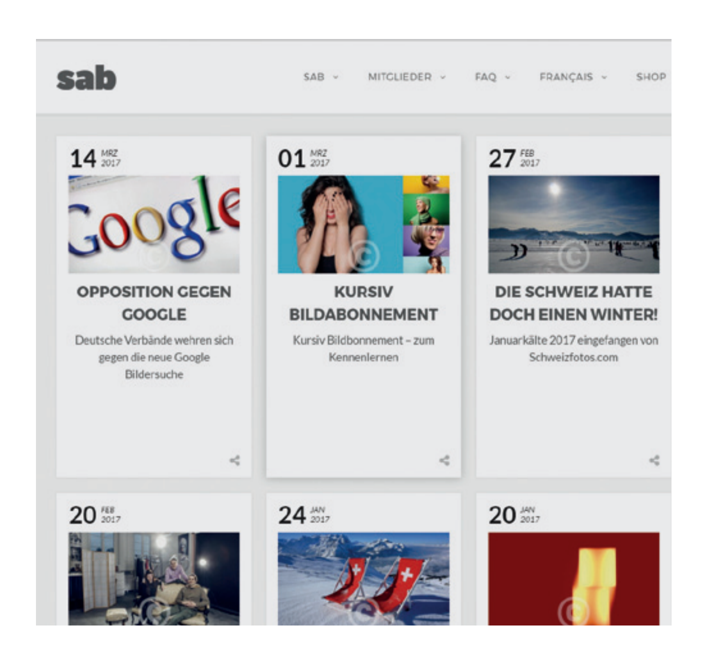
Der katholische Verlag Peregrinus aus Speyer, hat das Magazin „Der Pilger“ bundesweit an die Kioske gebracht. Es handelt sich dabei um ein „Mindstyle-Magazin mit christlichem Fokus“.
„Der Pilger“ erscheint mit 140 Seiten und einer Auflage von 100.000 Exemplaren zum Copypreis von 4,80 Euro viermal im Jahr.

Umzug.

Gruner + Jahr baut sich ein neues Domizil in der Hamburger Hafen City nahe der Deichtorhallen. Das bisherige Verlagsgebäude Am Baumwall soll an die Stadt Hamburg verkauft werden. Es wird allerdings schon noch einige Zeit dauern, bis die Koffer gepackt werden können, denn es soll auch alles gut und repräsentativ werden.
Man rechnet mit dem Umzug im Jahr 2021. Die Entscheidung des Verlags muss noch von der Stadt Hamburg abgesegnet werden.

sab in neuem Glanz.

Heimlich, still und leise wurde zum Jahresbeginn die neue sab-Website online geschaltet. Licht und leicht ist der neue Stil. Das Logo wurde ebenfalls neu gestaltet. Die Website lässt sich jetzt auch auf mobilen Browsern gut betrachten. Schauen Sie sich um und geben Sie der sab ein Feedback.
Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Bild-Agenturen und -Archive (sab) ist eine Zusammenarbeit von Bildagenturen in der Schweiz. Die Mitglieder sind engagiert in Fragen zu transparenter Lizenzierung, professioneller Rechteverwaltung und bieten Dienstleistungen für redaktionelle und kommerzielle Bildeinkäufer. Neben den Aktivitäten der einzelnen Mitglieder erarbeitet die sab regelmäßig Preisempfehlungen, organisiert Veranstaltungen und informiert durch einen eigenen Newsletter.
Zu Jahresbeginn brachte die sab auf dem neuen Webauftritt auch ihre neue Version der bekannten „Preisempfehlungen für Bildmaterial“ heraus. Sie wurde in umfangreicher Arbeit mit einem von Karsten Risseeuw / Kursiv eigens dafür erstellten Tool komplett überarbeitet, vereinfacht und den Gegebenheiten des Bildmarkts angepasst. Diese Anpassung von Preisen wird in Zukunft automatisch möglich sein.
Die Broschüre wird als PDF Datei in Deutsch, Französisch und Englisch angeboten und kann über den



sab – Neues Logo und Website in neuem Stil

Webshop gekauft werden. Die sab-Preisliste ist ein Bekenntnis zu einer transparenten und realen Verhandlungsbasis für die Lizenzierung von Fotos und Illustrationen. Die Preisliste ist keine Vorgabe, sondern stellt Richtpreise dar – die Angaben sind als Preisempfehlungen zu werten. Die Preisempfehlungen sind seit vielen Jahren ein zuverlässiges Werkzeug für Bildagenturen, Bildeinkäufer und Fotografen gleichermaßen.
Die Preisliste befasst sich mit Angaben zu einer „lizenzpflichtigen“ und projektgebundenen Lizenzierung (RM).

Purer Populismus.

Die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di weist die Forderung von CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer nach einer Änderung des Pressekodex des Deutschen Presserats als „unsachgemäße politische Einmischung in die Selbstregulierung der Medien“ entschieden zurück: „Was Herr Scheuer da macht, ist purer Populismus. Zum Glück und mit gutem Grund ist die Presse in Deutschland staatsfern organisiert. Seriöse Medien unterscheiden sich von den so genannten sozialen Medien, indem sie sich selber ethische Regeln geben, die die Persönlichkeitsrechte aller vor Diffamierung und Hetze schützen. Dazu dienen unter anderem die Ziffern 8 und 12 des Kodex des Deutschen Presserats. Diese ethischen Regeln sind ein Garant für die Glaubwürdigkeit und Seriosität der Medien und nicht dem Einfluss eines politischen Zeitgeistes unterworfen“, stellte die Bundesgeschäftsführerin der dju in ver.di, Cornelia Haß, klar.

Beschränkung in Polen.

Die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di protestiert gegen die Pläne der polnischen Regierungspartei PiS, die Arbeit der Medien im Parlament zu beschränken. „Dies ist nach dem Umbau des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ein neuerlicher Angriff auf die Pressefreiheit, der die Arbeit der Medien in einer ihrer grundlegenden Aufgaben untergräbt, nämlich in ihrer Kontrollfunktion gegenüber den Machthabern", kritisierte dju-Bundesgeschäftsführerin Cornelia Haß. Ohne eine freie Berichterstattung auch aus dem Parlament würden der Öffentlichkeit Informationen vorenthalten, was der politischen Meinungsbildung das Fundament entziehe.

Nach dem Willen der polnischen Regierung sollen Journalistinnen und Journalisten künftig keine Fotos oder Videoaufnahmen im Plenarsaal machen dürfen. Die Anzahl der zugelassenen Berichterstatter/innen soll zudem auf zwei pro Redaktion begrenzt werden. Aufhalten dürfen sich diese dann lediglich im in einem anderen Gebäude untergebrachten Pressezentrum, weshalb Interviews mit Abgeordneten erschwert werden.

Haß begrüßt das Angebot des polnischen Staatspräsidenten Andrzej Duda, in der Sache zu vermitteln und zeigt sich solidarisch mit den Journalist/innen und Oppositionspolitiker/innen, die am Wochenende gegen die Pläne der Regierung demonstriert haben. „Die Proteste sind ein starkes Signal zum Schutz des polnischen Mediensystems und damit für die Demokratie in unserem Nachbarland, das europaweit aufmerksam gehört werden sollte", mahnte sie.

Offener Brief an Google.

In einem offenen Brief an Google Germany kritisieren neun Verbände aus dem Bildbereich die Verletzung von Interessen und Rechten von Fotografen, Bildagenturen, Illustratoren und Grafikern durch die neue Google Bildersuche. Diese Verbände sind: Bundesverband professioneller Bildanbieter (BVPA), Deutscher Journalisten-Verband (DJV), dju in ver.di, Center of Picture Industry (CEPIC), Illustratoren Organisation e.V., Professional Image Creators (pic), AGD (Allianz deutscher Designer), Berufsverband Freie Fotografen und Filmgestalter e.V. (BFF) und der Centralverband Deutscher Berufsfotografen – Bundesinnungsverband.

Nach dem Anklicken eines Vorschaubildes erscheint jetzt – anders als bisher – in der Rasteransicht das Bild in Originalgröße (Blow-Up) ohne Kontext der Webseite aber mit vermeintlich ähnlichen Bildern, ohne Urhebervermerk, dafür aber mit einem Button „Teilen" in Facebook, Twitter, Google+ und zum E-Mail-Versand. Das Bild in Originalgröße darzustellen und es dazu in den Quellcode der Seite einzubinden ist eine unzulässige Vervielfältigung und Online-Zugänglichmachung. Durch die Anzeige der Bildsuchergebnisse in Originalgröße wird der Besuch auf der Ursprungswebseite ersetzt. Google wird so selbst zum Content-Anbieter, der ein suchwortgeneriertes Bilderalbum zum Durchblättern bereitstellt.

Die neun Verbände fordern Google Germany auf, zu einer rechtskonformen Suchanzeige von Bildern zurückzukehren und insbesondere die Blow-Up- und „Teilen"-Funktion zu entfernen.



Fotolia – © REDPIXEL

Darf ich Fotos von Kunstwerken machen?

Fotos von Kunstwerken werden tagtäglich tausendfach gemacht. Viele machen sich darüber gar keine Gedanken und ahnen nicht, dass das rechtlich ein Problem sein könnte.

von RA Timo Schutt

Früher, in analogen Zeiten, war das auch tatsächlich kaum ein Problem. Man hat das Bild zu Hause in ein Album geklebt und allenfalls seinem Verwandten- und Bekanntenkreis gezeigt. Doch heutzutage landen diese Bilder im Netz und sind in der Regel öffentlich zugänglich und von einer unbestimmten Vielzahl an Personen anklickbar.

Ein Problem? Unter Umständen ja. Zwar gibt es im deutschen Urheberrecht die so genannte Panoramafreiheit, die besagt, dass im öffentlichen Raum befindliche oder von öffentlichen Verkehrswegen aus zu sehende Kunst (insbesondere also Denkmale, Gebäude, Skulpturen o.ä.) bildlich wiedergegeben werden dürfen, ohne dass hierfür der Urheber des Werkes um Erlaubnis gefragt werden muss. Aber das gilt nur dann, wenn man sich selbst auf öffentlich zugänglichem Boden befindet, wenn man das Bild macht und, wenn man eine Perspektive wählt, die man auch beim normalen Vorbeigehen sehen könnte. Problematisch wird es schon, wenn man Urlaubsfotos aus Ländern veröffentlicht, die keine Panoramafreiheit kennen oder aber, wenn man sich nicht mehr im öffentlichen Raum aufhält, also beispielsweise in einem Museum fotografiert.

Fotos von der Mona Lisa im Louvre? Erlaubt oder nicht erlaubt? Wie würden Sie entscheiden?

Das Landgericht in Stuttgart hat jetzt jedenfalls in einem Urteil vom 27.09.2016 (Aktenzeichen 17 O 690/15) über einen Fall entschieden, bei dem es um die Rechte an Fotos von Kunstwerken geht, die selbst (wegen Zeitablaufs) keinen Urheberschutz mehr beanspruchen können.

Die Mannheimer Reiss-Engelhorn-Museen haben sich im Streit um die Veröffentlichung von Bildern im Online-Lexikon Wikipedia vor Gericht gegen einen Besucher durchgesetzt. Nach dem Urteil darf allein das Museum darüber entscheiden, wer Fotos von Ausstellungsgegenständen ins Netz stellen darf, sofern das Museum auch das Eigentumsrecht an den Gegenständen besitzt.

Ein Besucher hatte Gegenstände wie antike Vasen und Münzen abfotografiert und die Bilder auf die Datenbank Wikimedia des Online-Lexikons Wikipedia hochgeladen. Zudem scannte er Fotografien von Kunstobjekten ein, die das Museum für eigene Publikationen in Auftrag gegeben hatte.

Also: Selbst Fotos von Werken, die selbst nicht mehr urheberrechtlich geschützt sind können problematisch sein. Erst recht gilt das natürlich dann, wenn noch Urheberschutz gegeben ist.

Vor allzu sorgloser Veröffentlichung solcher Bilder sollte man also Abstand nehmen. Oder aber vorher eine Beratung einer auf IT-Recht spezialisierten Kanzlei in Anspruch nehmen.



Timo Schutt, Fachanwalt für IT-Recht – Kanzlei Schutt, Waetke – Rechtsanwälte, Fachanwälte für Urheber- und Medienrecht, Kriegsstraße 37, 76133 Karlsruhe,
www.schutt-waetke.de

Meine Bilder im Internet.

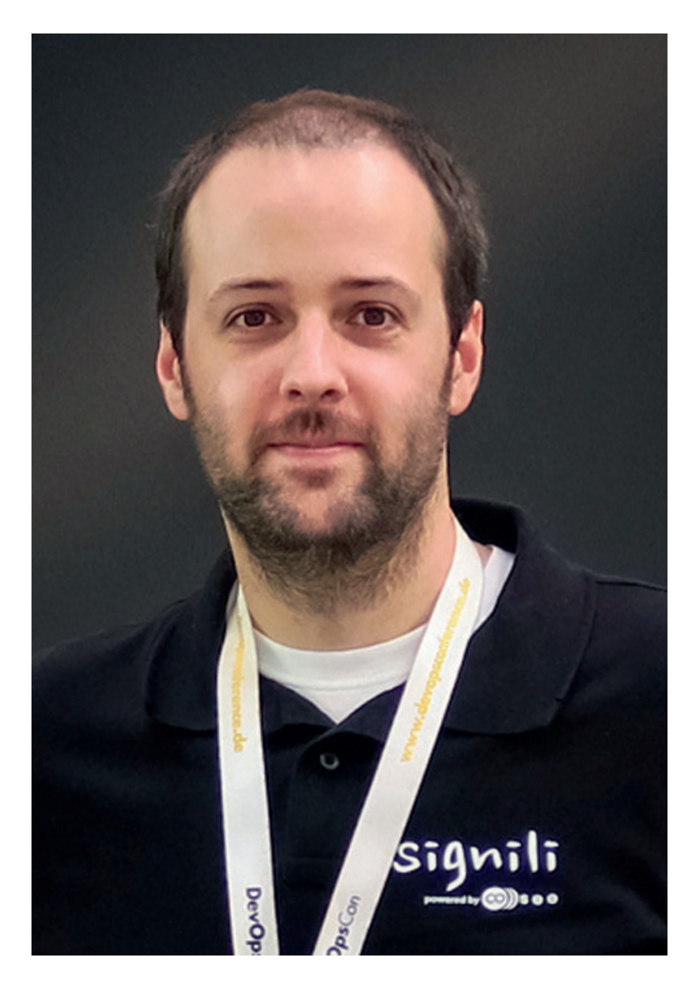
Die Sektion Kunst, Markt und Recht der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) veranstaltet in Kooperation mit bild.sprachen am 8. April 2017 von 15 bis ca. 18 Uhr im Wissenschaftspark Gelsenkirchen, Plenarsaal, ein Seminar, in dem es um die unberechtigte Verwendung von Bildern im Internet geht. Der Referent Konstantin Diener (cosee GmbH) erläutert, wie Photos durch digitale Wasserzeichen jederzeit identifiziert werden können.

Mit der Digitalisierung und der Möglichkeit des verlustfreien Kopierens hat auch die unberechtigte Verwendung von Fotografien stark zugenommen. Hat ein Nutzer ein „passendes“ Bild gefunden, lädt er es im Browser herunter und verwendet es für seine eigene Homepage oder für Printproduktionen. Die einen sind sich dabei gar nicht darüber im Klaren, dass sie etwas Unrechtes tun, andere verfolgen die Taktik „Ich zahle, wenn ich erwischt werde“.

Die Weitergabe digitaler Bilder an Auftraggeber ist für die meisten Fotografen heute alltäglich. Dabei bleibt aber oft ein ungutes Gefühl zurück. Was passiert mit meinen Bildern? Wo werden Sie im Internet verwendet? Entgehen mir Einnahmen? Werden sie für Zwecke eingesetzt, die meiner Reputation schaden?

Die unberechtigte Verwendung von Fotografien lässt sich technisch nicht unterbinden, aber nachvollziehen. Dazu werden die Bilder mit einem unsichtbaren Copyright-Vermerk in Form eines digitalen Wasserzeichens versehen. Das Wasserzeichenverfahren verändert das Bild in einer für das menschliche Auge nicht wahrnehmbaren Weise und ist auch für Print-Produkte geeignet. Um das Wasserzeichen auslesen zu können, müssen verdächtigte Bilder im Internet zunächst einmal gefunden werden. Das Seminar zeigt, welche manuellen und automatisierten Möglichkeiten es gibt, die eigenen Photos zu finden. Zu wissen, wo die eigenen Bilder im Internet verwendet werden, kann Agenturen, Archiven und Fotografen helfen, unerlaubte Nutzung aufzudecken und letztlich auch Honorare dafür einzufordern. Außerdem erlaubt es, Marktforschungen anzustellen.

Das Seminar richtet sich an Fotografen, deren Aufnahmen für einen großen Kundenkreis interessant sind (Landschaft, Architektur etc.) und gerne mehr über die Möglichkeiten der unberechtigten Verwendung und



Konstantin Diener referiert in Gelsenkirchen.

deren Aufdeckung erfahren möchten. Für Bildagenturen ist das Seminar ebenfalls interessant. Im Seminar erfährt man, u.a. welchen Aufwand das für die Rechteinhaber bedeutet und welche kostenlosen bzw. kostenpflichtigen Ansätze es gibt.

Konstantin Diener ist CTO bei cosee. Der Hobby-Fotograf und seine Kollegen beschäftigen sich seit etwa zehn Jahren mit der Sicherung von digitalen Bildern, Musik, Hörbüchern, eBooks und Videos mittels digitaler Wasserzeichen.

Die Teilnahme am Seminar ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten bis Dienstag, den 28. März 2017 unter:

www.dgph.de/startseite/was-passiertmit-meinen-bildern-im-internet

AfD in Schranken gewiesen.

akg images, die den Fotografen George (Jürgen) Wittenstein weltweit exklusiv vertritt, erwirkte eine einstweilige Verfügung, nach der die AfD des Kreisverbandes Nürnberg-Süd/Schwabach ein Plakat, welches mit einem Bildnis mit Sophie Scholl gestaltet wurde, nicht mehr gezeigt werden darf. Das Landgericht Berlin fällte diese Entscheidung.
Bitter ist jedoch, dass diese Entscheidung nicht etwa deshalb so ausfiel, weil der Inhalt so anmaßend ist „Sophie Scholl würde AfD wählen“ und weil Nazi-Opfer Sophie Scholl mit ihren Gesicht für die Rechtspopulisten werben soll, sondern die Entscheidung fiel lediglich aus urheberrechtlichen Gründen.
Eine Sprecherin des Landgerichts Berlin teilte mit, dass es sich bei der einstweiligen Verfügung um die Reaktion auf eine Urheberrechtsklage handle. „Der ursprüngliche Fotograf des Bildes von Scholl hat seine Ansprüche geltend gemacht“, sagte die Gerichtssprecherin. Aus diesem Grunde sei dann am 20. Januar ein Urteil gesprochen worden.
Das Urteil nicht noch nicht rechtskräftig und es besteht weiter die Möglichkeit, dass die AfD Nürnberg-Süd/Schwabach in Revision geht.



Protest gegen Landesparteitag der AfD.
Foto: www.beobachternews.de



„Street photography“

Deutsche Gerichte hatten sich neulich mit der Rechtmäßigkeit von „Street Photographie“ zu befassen. Die hierzu ergangenen Entscheidungen haben zu keiner eindeutigen Rechtssicherheit für Straßenfotografen geführt. Noch immer herrscht Unsicherheit darüber, was bei der künstlerische Straßenfotografie erlaubt ist und was nicht.

von Rechtsanwältin Dorothe Lanc

Die Straßenfotografie ist ein rund 100 Jahre altes Genre. Der Fotograf fängt spontane Momente des urbanen Lebens und Treibens auf der Straße ein. Er fotografiert Menschen oder Passantengruppen, die sich in Alltagssituationen befinden und ihrem täglichen Leben nachgehen. Die Motive sind ungeschönt und ungestellt. Sie halten Momente, Milieu, Sequenzen oder Bewegungsabfolgen fest, schaffen so ein Bild der Kulturgeschichte und geben Einblick in das Alltagsleben auch früherer Epochen. Die fotografierten Personen sind dabei meist in die jeweilige Situation versunken, fühlen sich unbeobachtet und bemerken nicht, dass sie gerade zum Subjekt einer solchen Momentaufnahme werden.

So war es auch in einem Fall gewesen, den das Landgericht (LG) Berlin (Urteil vom 03.06.2014, Az. 27 O 56/14) in erster Instanz zu entscheiden hatte:

Ein Fotograf fotografierte im Berliner Stadtteil Charlottenburg von dieser unbemerkt eine Passantin. Sie trug ein Kleid mit Schlangen-Print, in der einen Hand eine Plastiktüte, in der anderen ein schicke Designertasche, Lapislazuli-Schmuck und lackierte Fingernägel. Im Hintergrund waren Fensterfassaden, Werbetafeln, Straßenschilder und ein Pfandhaus zu sehen. Die Aufnahme wurde sodann während einer unentgeltlichen Open-Air-Ausstellung u.a. auf einer übergroßen Ausstellungswand gezeigt.

Die Passantin wurde auf das Bild aufmerksam und verklagte den Fotografen sowie die ausstellende Galerie. Sie sah in der Veröffentlichung ihres Fotos eine schwere Persönlichkeitsverletzung und berief sich auf ihr Recht am eigenen Bild. Schließlich sei durch die unbemerkte Aufnahme schwerwiegend in ihre Privatsphäre eingegriffen worden. Zudem werde ein negatives Bild von ihr gezeichnet. Denn aufgrund des Pfandhauses im Hintergrund spekuliere der Betrachter, was sie dort wohl versetzt habe. Hinzu komme ihr mürrischer Gesichtsausdruck und der unvorteilhafte Faltenwurf ihres Kleides im Bauchbereich. Eine nicht mehr überschaubare Anzahl von Menschen habe so über ihr Aussehen diskutieren und spotten können. Sie sei zum bloßen Ausstellungsobjekt degradiert worden, weil sie zum beliebigen „Anglotzen" den in Scharen vorbeilaufenden Passanten wochenlang zur Schau gestellt worden sei. Sie habe daher ein tiefes Gefühl des Ausgesetztseins empfunden. Auch habe der Fotograf nach Anfertigung des Schnappschusses ganz bewusst keine Einwilligung zur Veröffentlichung bei ihr eingeholt, da er bereits erahnt habe, dass sie ihm diese verweigern würde.

Der Fotograf hingegen vertrat die Position, die Veröffentlichung sei gerechtfertigt, da sie dem höheren Interesse der Kunst diene und er deshalb auch keine Einwilligung der Klägerin habe einholen müssen. Er sehe sich in der Tradition der Vertreter der sog. „Street Photography", bei der in besonderer Weise die eigene Sichtweise des Fotografen auf seine Umwelt und die sich in ihr bewegenden Individuen zum Ausdruck komme. Er habe mit seinem Werk gerade nicht ein bestimmtes Individuum porträtieren, sondern eine Ortsbeschreibung vornehmen wollen. Es sei ihm nicht um die Abbildung konkreter Persönlichkeiten gegangen. Vielmehr habe die im Foto manifestierte Atmosphäre eine Allegorie Charlottenburgs liefern sollen. Die gesamte Bildkomposition sei für die Wirkung der Aufnahme entscheidend und nicht die konkrete Persönlichkeit der Klägerin. So knüpfe ihr Lapislazuli-Schmuck an andere Blautöne der Umgebung an. Der Farbton ihres Schmucks sowie ihrer Fingernägel harmoniere mit dem Blau der Straßenschilder, der kühlen Fensterfassaden und einiger Werbetafeln. Die Heterogenität Charlottenburgs werde dazu in symbolischer Weise dadurch zum Ausdruck gebracht, dass die Klägerin in der einen Hand eine Plastiktüte und in der anderen eine schicke Designertasche trage. Der Betrachter könne darüber hinaus das Schlangenmuster des Kleides als



Die Autorin Dorothe Lanc ist Justitiarin des BFF.
Foto: Alexander Vejnovic

einen Hinweis zum nahen Charlottenburger Zoo verstehen. Er so habe ein Kaleidoskop der Gegensätze zeigen wollen, bei dem sich reich und bitter arm begegnen, die Vergnügten an den Verzweifelten vorbeieilten und die glamouröse Seite des Westens in die Grausame umschlage.

Hier stehen sich zwei konträre Rechtspositionen gegenüber, die im seit 1907 bestehenden Kunsturheberrechtsgesetz (KUG) geregelt sind:

Einerseits besagt das Recht am eigenen Bild (§ 22 KUG), dass Bildnisse von Personen grundsätzlich nur mit deren Einwilligung verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden dürfen.

Neben wenigen anderen Ausnahmen ist ausnahmsweise eine Einwilligung des Abgebildeten dann nicht erforderlich, wenn es sich um ein Bild handelt, das nicht auf Bestellung angefertigt wurde und dessen Veröffentlichung oder Schaustellung einem höheren Interesse der Kunst dient (§ 23 Abs. 1 Nr. 4 KUG) – es sei denn, die berechtigten Interessen des Abgebildeten sprächen dagegen (§ 23 Abs. 2 KUG).

Es stehen sich also Persönlichkeitsrecht einerseits und Kunstfreiheit andererseits gleichwertig gegenüber, ohne dass von vornherein einem Recht der Vorrang gegenüber dem anderen eingeräumt würde. Sodann findet

eine komplexe Abwägung der Interessen zwischen Abgebildetem und Künstler statt, die sich immer an den vielseitigen Parametern des Einzelfalls misst. Grundsätzliche Regeln, unter welchen Umständen das Persönlichkeitsrecht überwiegt oder wann die Kunstfreiheit den Vorrang hat, lassen sich daher nicht aufstellen. Über diese Rechtsabwägung streiten die Parteien meist vor Gericht. Jedoch führt gerade die in § 23 Abs. 1 Nr. 4 KUG geregelte Kunstfreiheit ein Schattendasein in der Rechtsprechung. Denn Urteile dazu gibt es kaum. Dies beruht mutmaßlich darauf, dass die Regelung des § 23 Abs. 1 Nr. 4 KUG weitgehend unbekannt sein dürfte. Die wenigen, die diese Vorschrift kennen, werden aufgrund der komplexen Interessenabwägung auf die Unsicherheit des Ausganges eines solchen Rechtsstreits hinweisen und kaum Erfolgsprognosen wagen. Schließlich sind die nicht zuletzt wegen der wenigen existierenden Urteile zu diesem Thema kaum möglich.

Das LG Berlin entschied hier, dass die berechtigten Interessen der Klägerin gegenüber der Kunstfreiheit überwogen und die Kunstfreiheit zurückzutreten habe. Denn sie sei zwar in einem öffentlichen Straßenraum, jedoch in einem rein privaten Lebensvorgang ohne Öffentlichkeitsbezug fotografiert worden. Durch die Präsentation ihres überlebensgroßen Bildnisses auf einer Plakatwand sei sie über Wochen der Öffentlichkeit präsentiert und aus ihrer Anonymität herausgerissen worden, was der Klägerin peinlich war. Infolgedessen sei sie durch die Aufnahme schwerwiegend in ihrem Persönlichkeitsrecht verletzt. Mit den Interessen des Fotografen und der Kunstfreiheit setzte sich das LG Berlin hingegen überhaupt nicht auseinander. Eine Begründung, warum die Kunstfreiheit zurückzutreten habe, lieferte das Gericht nicht.

Dies veranlasste den Beklagten Berufung gegen das Urteil einzulegen. Das Kammergericht (KG) Berlin (Beschluss v. 11.06.2015, 10 U 119/14) wies seine Berufung jedoch zurück, weil gerade die Art der Zurschaustellung den berechtigten Interessen der Klägerin entgegenstehe. Denn die Präsentation des Bildnisses der Klägerin sei nicht in einer Fotoausstellung, in der das Foto als eines unter vielen Straßenfotografien zu sehen sei, gezeigt worden. Vielmehr habe es auf einer großformatigen Stelltafel am Rande einer der verkehrsreichsten Straßen Berlins in der Nähe des Bahnhof Zoo gestanden. Die Klägerin sei so dem Blickfang einer breiten Masse ausgesetzt gewesen und nicht, wie in einer Kunstausstellung regelmäßig zu erwarten, der Betrachtung von kunstinteressierten Besuchern. Diese Art der Zurschaustellung stehe den berechtigten Interessen der Klägerin entgegen und sei eine Beeinträchtigung ihres Persönlichkeitsrechts.

Aus dem Subtext des kammergerichtlichen Beschlusses ist herauszulesen, dass das Gericht eine Präsentation des Bildes nur innerhalb der Ausstellung neben vielen anderen Straßenszenen wohl eher für zulässig gehalten hätte – vielleicht weil ein kunstinteressiertes Publikum das Bild wohlwollender und differenzierter gewürdigt, das einzelne Bild zwischen vielen weiteren in Relation zu diesen gestanden und nicht so herausgestochen hätte. Jedoch erscheint es hier fragwürdig, nach Art der Zurschaustellung, Form der Wahrnehmbarkeit sowie Art des betrachtenden Publikums zu differenzieren. Denn letztlich kommt es dem Gesetzeswortlaut nach nur darauf an, dass das Bild überhaupt in der Öffentlichkeit gezeigt wird.

Während das LG Berlin also ausschließlich darauf abstellt, dass die Klägerin in ihrer Privatsphäre betroffen und deshalb in ihrem Persönlichkeitsrecht verletzt sei, stellt das KG Berlin ausschließlich auf die Art der Präsentation des Fotos ab und rechtfertigt darüber die Persönlichkeitsrechtsverletzung der Klägerin. Hingegen setzen sich beide Entscheidungen nicht mit dem dem Persönlichkeitsrecht gegenüberstehenden Interesse des beklagten Fotografen an der Kunstfreiheit auseinander. Die vom Gesetz geforderte Interessenabwägung fehlt also ganz. Es scheint so, als traute sich die Rechtsprechung an dieses komplexe Thema nicht richtig heran.

Aus Sicht der Straßenfotografen sind die Gerichtsentscheidungen also höchst unbefriedigend und bieten keine Rechtssicherheit. Straßenfotografen stehen noch immer vor dem Dilemma, sich entscheiden zu müssen: Veröffentlichen oder lieber nicht? Bei der Veröffentlichung der von ihnen fotografierten Straßenszenen mit abgebildeten Personen müssen sie damit rechnen, von den Abgebildeten rechtlich in Anspruch genommen zu werden, ohne diese erfolgreich über die Kunstfreiheit rechtfertigen zu können. Verzichtet der Fotograf hingegen aus Sorge vor einem rechtlichen Angriff auf die Veröffentlichung, bleiben künstlerische Zeitdokumente der Öffentlichkeit verborgen.

Dorothe Lanc, Rechtsanwältin
Rechtsberatung für die Kultur- und Kreativwirtschaft
Prinz-Georg-Straße 91, 40479 Düsseldorf
www.kultur-und-kreativrecht.de

Ein Netz aus Linien und Flächen.

Nicole Tintera arbeitet als Einzelunternehmerin von Wien aus und hat dort sowohl ihren Master in Kunstgeschichte gemacht als auch ihre Ausbildung zur Fotografin an der Höheren Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt/die Grafische.



Portrait Nicole Tintera, © Nicole Tintera Fotografie



Warum zwei Ausbildungen und warum haben Sie sich dann doch für die Fotografie entschieden?

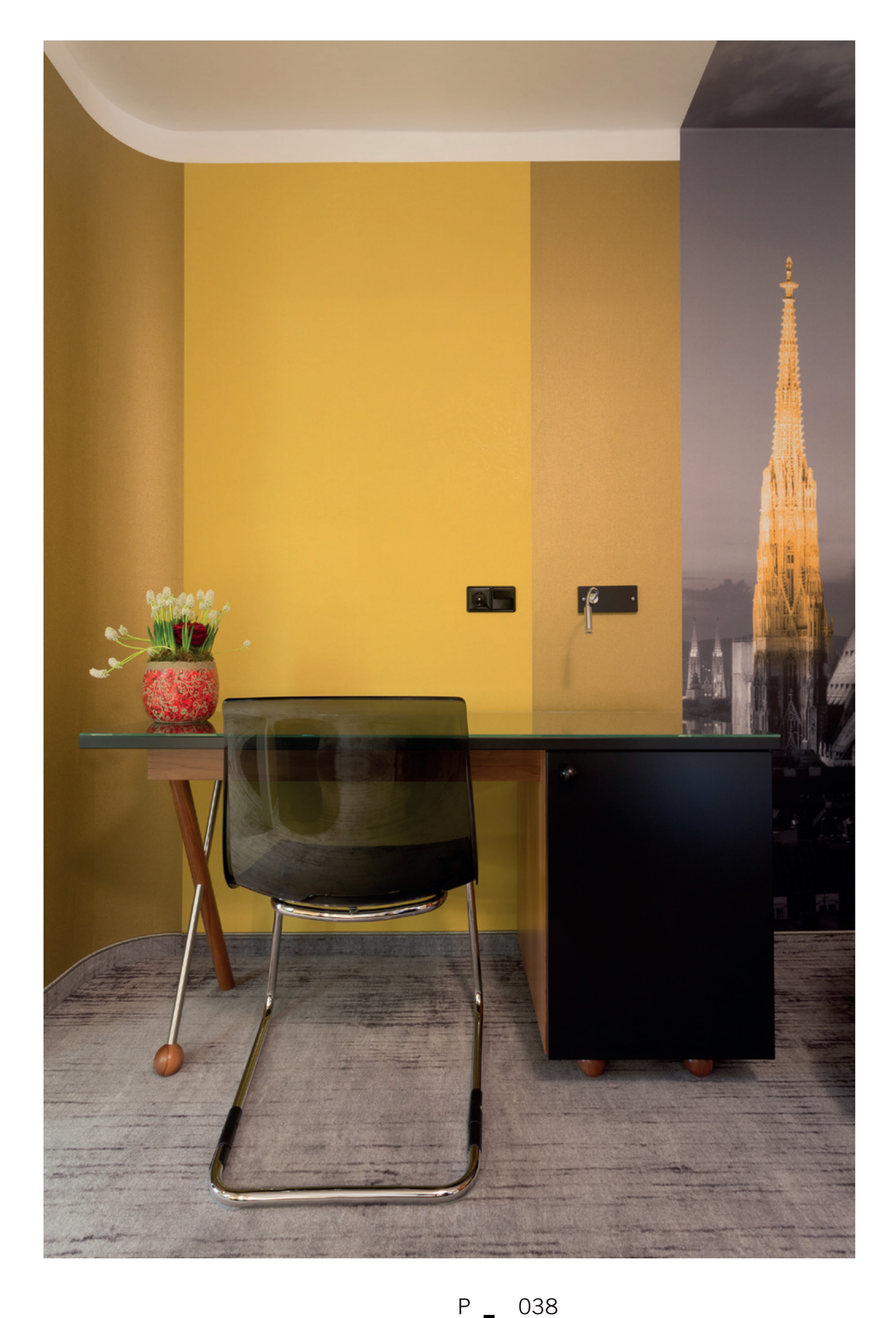
Nicole Tintera: Im Nachhinein wundere ich mich auch, dass ich scheinbar über Umwege zur Fotografie gefunden habe, da der Fotoapparat zwar immer präsent, aber lange nicht der Hauptakteur war. Ich war zerrissen zwischen geistiger Arbeit und manueller. Nach dem Schreiben meiner Diplomarbeit war aber klar, dass die ausschließliche Beschäftigung mit geistiger Materie mich nicht glücklich macht. Ich mag Apparate, ich mag die Knöpfe und Stellrädchen, ich mag das Technische und die kreativen Entscheidungen, die damit einhergehen.

Wann begann Ihre Faszination für den Fotoapparat?

Ganz früh! Ich glaube so Anfang der Achtziger. Meine Eltern hatten eine Kodak Instamatic, und wenn man



Einfamilienhaus Satteins, © Nicole Tintera Fotografie



Hotel Capricorno, © Nicole Tintera Fotografie

blitzen wollte, musste man einen Blitzwürfel aufstecken, nach jedem Blitzen musste der Würfel gedreht werden und man konnte nur vier Mal blitzen, das war's! Und diesen Blitzwürfel fand ich total spannend.

Wie sind Sie dann zur Architekturfotografie gekommen und was sind Ihre bisherigen Höhepunkte?

Auch wieder teilweise über die Liebe zu Apparaten. Bei meiner Fotoausbildung kam ich erstmals in Kontakt mit der Großformatkamera und ich empfand das Arbeiten mit ihr als sehr angenehm, da man nicht unbedingt diesem einen Moment nachjagt, sondern eher ruhig und konzentriert arbeiten kann.
Gleichzeitig muss man sich genau überlegen, was man vorhat, welche Standpunkte und Perspektiven man einnimmt, denn das Arbeiten dauert einfach seine Zeit, das muss man gut planen! Und ich liebe Linien und Flächen, die dann das Räumliche des Bildes konstruieren. An deren Komposition arbeite ich so lange, bis es für mich stimmig ist. Manchmal gibt es „störrische" Gebäude oder Interieurs, bei denen man lange komponieren muss, bis alle Linien und Flächen passen. Das ist dann aber äußerst befriedigend und auch das Tolle an der Architekturfotografie! Außerdem entdecke ich leidenschaftlich gerne neue Räume, Gebäude, Interieurs. Das Durchgehen, Perspektiven finden, Ausschnitte wählen, das geschieht dann alles irgendwie fließend, man findet immer neue Motive und wenn es gut läuft, will man gar nicht mehr aufhören zu fotografieren. Danach ist man freudig erschöpft. Insofern habe ich keine Höhepunkte in dem Sinne, sondern eher bei jedem Auftrag oder Projekt.

Was sind Ihre Vorstellungen für die Zukunft?

Das Erstellen von Architekturfilmen wird meine nächste Herausforderung sein. Ich finde zwar, dass gute Architekturfotografie genauso das Gefühl vom Durchschreiten der Räume und Verständnis für die räumlichen Anschlüsse vermitteln soll, aber es interessiert mich, wie Film das schaffen kann bzw. ob meine Vorstellung davon, wie es wirken soll, wirklich machbar ist. Und es wäre wieder eine neue Apparatur …



Expo 98 Lissabon, © Nicole Tintera Fotografie



WU- Wien, © Nicole Tintera Fotografie

Architektur aus ungewohnter Perspektive.

Der Fotograf Hendrik Fuchs, in dessen Arbeiten die Architekturfotografie einen großen Raum einnimmt, überrascht den Betrachter immer wieder mit seinen Aufnahmen architektonischer Besonderheiten.



Hendrik Fuchs

Bilder, die aus ungewohnter Perspektive entstanden, zeigen Eindrücke, die wohl nur ein Künstler sichtbar machen kann und lassen Gebäude und Räume auf zauberhafte Weise in einer anderen Dimension erscheinen. Hendrik Fuchs, Jahrgang 1972, aus Reutlingen hat sich neben der Architekturfotografie auch der Natur- und Landschaftsfotografie verschrieben. Seit Anfang 2017 betreibt der gelernte Wirtschaftsjournalist die Fotografie als Nebengewerbe und vertreibt seine Werke über diverse Bildagenturen.
Das nachfolgende Interview führte Dieter Franzen.

Herr Fuchs, wie entstand und entwickelte sich Ihre Liebe zur Fotografie?

Hendrik Fuchs: Angefangen hat es bei mir so um das Jahr 2000. Da drehte sich anfangs aber alles um Dinge rund um die Natur. Mein Interesse galt vor allem Wildtieren. Irgendwann kam ich an den Punkt, Tiere nicht nur beobachten, sondern auch fotografieren zu wollen. Da der Vater eines guten Freundes damals einen Fotoladen hatte, war der Weg hin zu meiner ersten gebrauchten Ausrüstung nicht weit. Da spielte sich aber alles noch analog ab. Schnell stiegen meine Ansprüche und ein besseres Equipment musste her: Dank der Digitaltechnik konnte ich meine Fähigkeiten recht schnell verbessern. Was ich noch an der Fotografie schätze und liebe: Sie entschleunigt mein Leben. Man kann herrlich abschalten und in eine andere Welt eintauchen.

Gab es bei Ihnen von Anfang an Vorlieben für bestimmte Motive, oder haben sich Ihre Schwerpunkte im Laufe der Zeit immer wieder verändert?

Anfangs habe ich während der warmen Jahreszeit vor allem Insekten, insbesondere Libellen und Schmetterlinge, sowie Reptilen fotografiert. Im Winter standen Vögel auf dem Programm, meistens nahe einer Futterstelle. Vor rund fünf Jahren kam dann mehr und mehr die Architektur-, aber auch die Landschaftsfotografie hinzu. Meine Liebe zur Architektur verdanke ich einer guten Freundin, die mich auf ihre Touren mitgenommen hat. Den Blick für Besonderheiten in der Natur hatte ich irgendwie schon immer, aber den Blick für Architektur beziehungsweise architektonische Details musste ich mir erst aneignen. Da hatte ich eine gute und kritische Lehrmeisterin an meiner Seite.

Was sind heute Ihre Lieblingsmotive und welchen Stellenwert hat die Architekturfotografie für Sie?

Da bin ich doch recht vielseitig unterwegs. Die Architekturfotografie nimmt inzwischen viel Raum ein. Dennoch sitze ich regelmäßig auf den Eisvogel an und

gerate beispielsweise bei einem Toskana-Urlaub ins Schwärmen, wenn ich die tollen Landschaften sehe. Da ist meine Kameraausrüstung immer griffbereit. Und da hinein investiere ich auch viel Zeit.

Sind Sie bei der Entstehung Ihrer Bilder Einzelkämpfer oder Teamplayer?

Das kommt ganz auf das Motiv an. Bei Aufnahmen von Tieren wie Eisvögeln oder Füchsen bin ich ausschließlich alleine unterwegs. Das gilt häufig auch bei Insekten, denn da muss man in der Regel früh aufstehen, will man sie in der Morgenstarre fotografieren. Aber früh aufstehen wollen nur wenige meiner Fotofreunde – also ziehe ich da meistens alleine los. Bei meinen Architekturtouren bin ich dagegen ab und an mit Freunden unterwegs. Was natürlich für die Entstehung besonders wichtig ist, ist der regelmäßige Austausch mit Gleichgesinnten, worauf ich ganz besonderen Wert lege. Da bekommt man dann mitunter auch mal einen exklusiven Tipp zu Locations und Technik.

Können Sie uns einige Höhepunkte Ihrer bisherigen fotografischen Tätigkeit nennen?

Obwohl ich mich die meiste Zeit meines „fotografischen“ Lebens mit Naturthemen beschäftigt habe, konnte ich vor allem mit meinen Architekturbildern bei Wettbewerben überzeugen: 2013 war es zum Beispiel der erste Platz in der Kategorie Architektur beim Fotowettbewerb „Das goldene Foto“ von Computerbild. 2016 belegte ich mit einem Architekturbild, das in der Toskana entstanden ist, den zweiten Platz beim großen 70 Jahre-Hörzu-Fotowettbewerb. Ganz aktuell wurde ich beim internationalen Cewe-Fotowettbewerb „Our



Museum der Modernen Kunst in Frankfurt, Hotspot für Architektur-Fotografen

world is beautiful“ mit einem Architekturfoto aus Frankfurt Monatssieger.

Haben Sie für die Zukunft konkrete Ziele und sind schon jetzt neue Projekte geplant?

Im Architekturbereich stehen noch einige Städte bei mir auf der Liste. Im Frühling geht es nochmal nach Frankfurt, im Sommer nach Den Haag, Rotterdam und Amsterdam. Auch mein Eisvogel-Projekt möchte ich weiter vorantreiben – da gibt es noch einige Wunschmotive, die sich aber meist erst dann ergeben, wenn man regelmäßig vor Ort ist. Hier ist Ausdauer gefragt.

Was wäre für Sie als Fotograf das begehrenswerteste Motiv, welches sie sich vorstellen können?

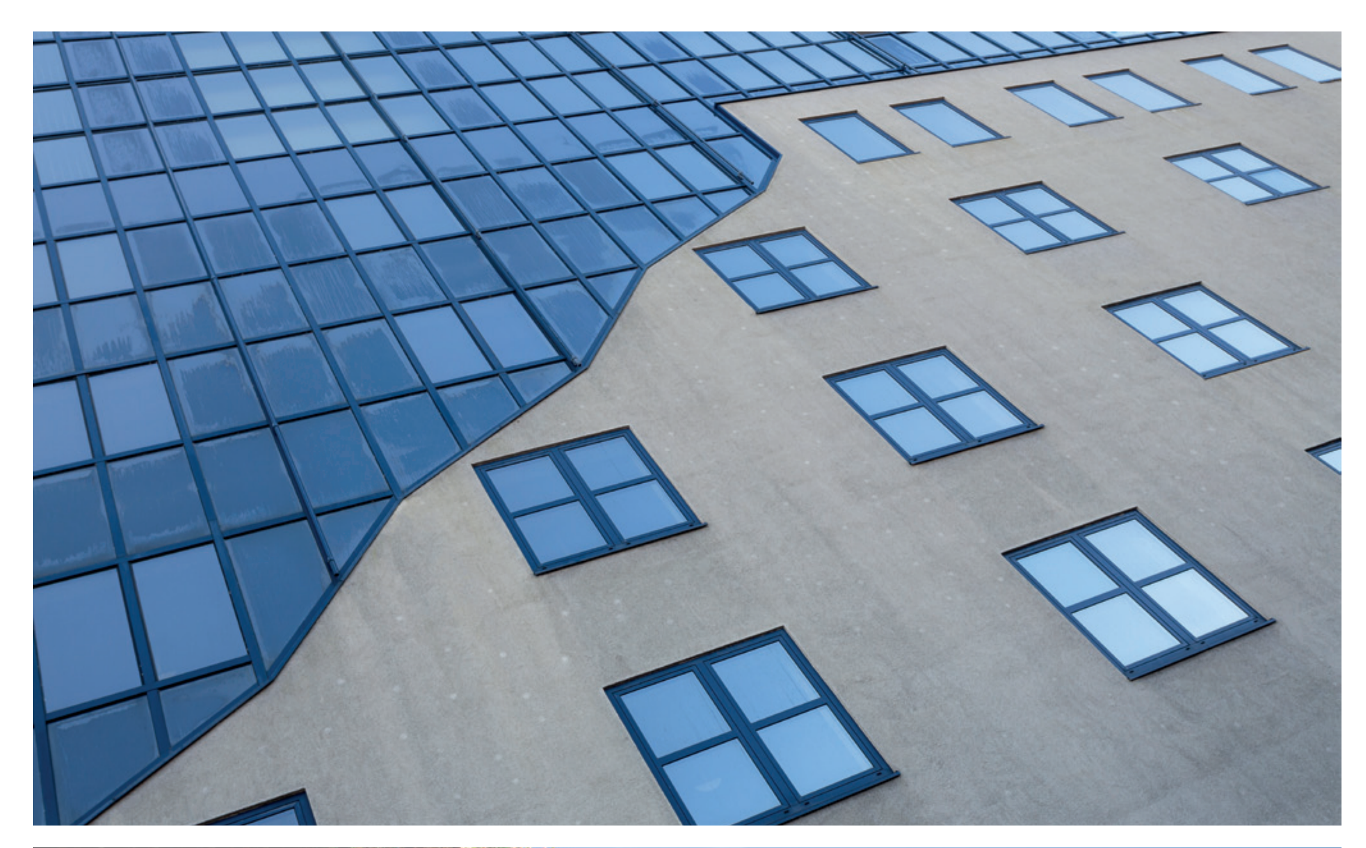
Ein spezielles Motiv gibt es da nicht. Architektonisch würden mich Städte im asiatischen Raum reizen. Landschaftsfotografisch gesehen möchte ich unbedingt einmal nach Island und nach Skandinavien.
Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg für die Zukunft.

hfuchs-photographie@gmx.de



Siena , Foto: Hendrik Fuchs







oben: Fassade; unten: Dorf Capalbio, Fotos: Hendrik Fuchs



Treppenhaus, Foto: Hendrik Fuchs



femtastics team: Anna Weilberg, Katarina Charpian und Lisa van Houtem

Blond und sehr aktiv.

Der Job als Fotografin „hat sich einfach so ergeben“ meinte Katja Ruge bei einem Gespräch während Ihrer Ausstellung „Ladyflash – woman in Music“ in Hamburg. „Es ist intensiv und anstrengend, aber Spaß macht es noch wie am ersten Tag“.

Bevor sie Fotografin wurde, hat sie in Bildagenturen gearbeitet. Bei ZEFA, im Hamburger Büro und in Düsseldorf im Art Department. Dort unterstützte sie als Art Director den Inhaber Erwin Fey bei der Neubelebung von Stockfotografie – bis ZEFA Visual Media 2004 erfolgreich an Corbis verkauft wurde.

Auch bei den Agenturen Intertopics und Fotex war sie beschäftigt und als Fotolaborantin bei Creative Color. Die gesamte Bilderbranche ist der Fotografin seitdem vertraut.

Katja ist heute sehr aktiv beim Reeperbahn-Festival, zu dem Musiker aus der ganzen Welt nach Hamburg kommen. Den aktiven Zugang zur Musik bekam sie bei ihrem Aufenthalt in Großbritannien. Sie lebte in den achtziger Jahren in Manchester, „weil damals die ganze gute Musik aus Manchester kam und es das Zentrum der Welt war! Musikalisch!“

Katja arbeitete im legendären Club Hacienda, mitgegründet von der erfolgreichen Band New Order. Dort spielten die Top-Bands der achtziger Jahre: The Smiths,



Katarina Charpian mit Hündin „Helle“



Musikerin C.A.R.

Echo and the Bunnymen, Oasis und viele mehr. Schwer beeindruckt war K.R. von diesem Club. Durch die Begegnung mit vielen Musikern bildete sie die Grundlage für ihre heutige Fotografie: Musiker aus allen Teilen der Welt werden von ihr bei jeder Gelegenheit fotografiert. Bei Ladyflash wurden „die Gesichter kreativer und selbstbestimmter Musikerinnen“ präsentiert, die aus ganz verschiedenen Genres der Pop-Musik kommen und die nicht alle in der Hitparade zu finden sind: Elektronik, Indie-Rock und Pop sind auch dabei.
Auch mit Bildagenturen wie Picture Press und Corbis war Katja verbunden, aber inzwischen ist es für sie nicht mehr so wichtig. Am liebsten nimmt sie Aufträge bei Events an. Oder für die Modefirma Prada, für Nespresso, den Kulturspiegel, das Arte Magazin und viele mehr. Auch Reportagen in Europa machen gute Laune. Unternehmen und Magazine wie Triumph, Madame, Jolie und Shape, und die Unternehmen Daimler Benz AG, die Swatch Group Germany und Warner Musik waren schon ihre Auftraggeber. Mit ihren Aufträgen kann sie ihren Lebensunterhalt verdienen.
Katja hat auch andere Projekte: Sie hat „ das Atelier des verstorbenen Malers Raimund Girke fotografiert, bevor es dieses Jahr aufgelöst wird, inkl. seiner alten Pinsel, seiner Malerschuhe usw. Das war wahnsinnig toll!!“
Zur Zeit ist Katja vorwiegend „auf Ladyflash konzentriert“. Ihre Ausstellung über „außergewöhnliche Frauen“ in der Musik, zeigt Aufnahmen von „selbstbestimmten Musikerinnen,“ die „ihren eigenen musikalischen Weg gehen“. Katja „lasst den Musikerinnen die Freiheit, sich selbst so darzustellen, wie sie sich am wohlsten fühlen“.
Ihr Plan für die Zukunft? Weitermachen!

fotos: www.femtastics.com



Tankstelle Autohaus Fleischhauer 1953

Karl Hugo Schmölz.

Karl Hugo Schmölz, geboren am 6. Oktober 1917 in Weißenhorn, gestorben am 22. Oktober 1986 in Lahnstein, war wohl einer der bedeutendsten Architekturfotografen der Nachkriegszeit.

Niemand vermochte die architektonische Eleganz der fünfziger Jahre mit ihren lichtdurchfluteten Foyers und den kühn geschwungenen Treppenkonstruktionen fotografisch so verführerisch in Szene zu setzen wie er.
Nach dem Zweiten Weltkrieg stand Schmölz mit der hölzernen Plattenkamera auf den Trümmern,um das zerstörte Köln zu fotografieren. Für ihn waren die schwer beschädigten Kirchen, Rathäuser, Theater und Museen immer noch faszinierende Zeugnisse der Architektur. Die verletzte Gestalt verriet mitunter mehr über seine Konstruktion als ihre makellose Erscheinung. In den folgenden Jahren begann sich Deutschland eine neue



Eingangshalle Bayer Haus 1954

Identität zuzulegen. Ein komplexer Prozess, dessen Ergebnisse ihren Ausdruck in der Architektur fanden. Nach zwölf Jahren Nationalsozialismus, in denen sich die Macht hinter martialischen Repräsentationsbauten verschanzt hatte, wurden die Gebäude nun hell und transparent – nichts durfte dem Blick verborgen bleiben, demokratische Ideale sollten sich im ästhetischen Programm der Architektur manifestieren.

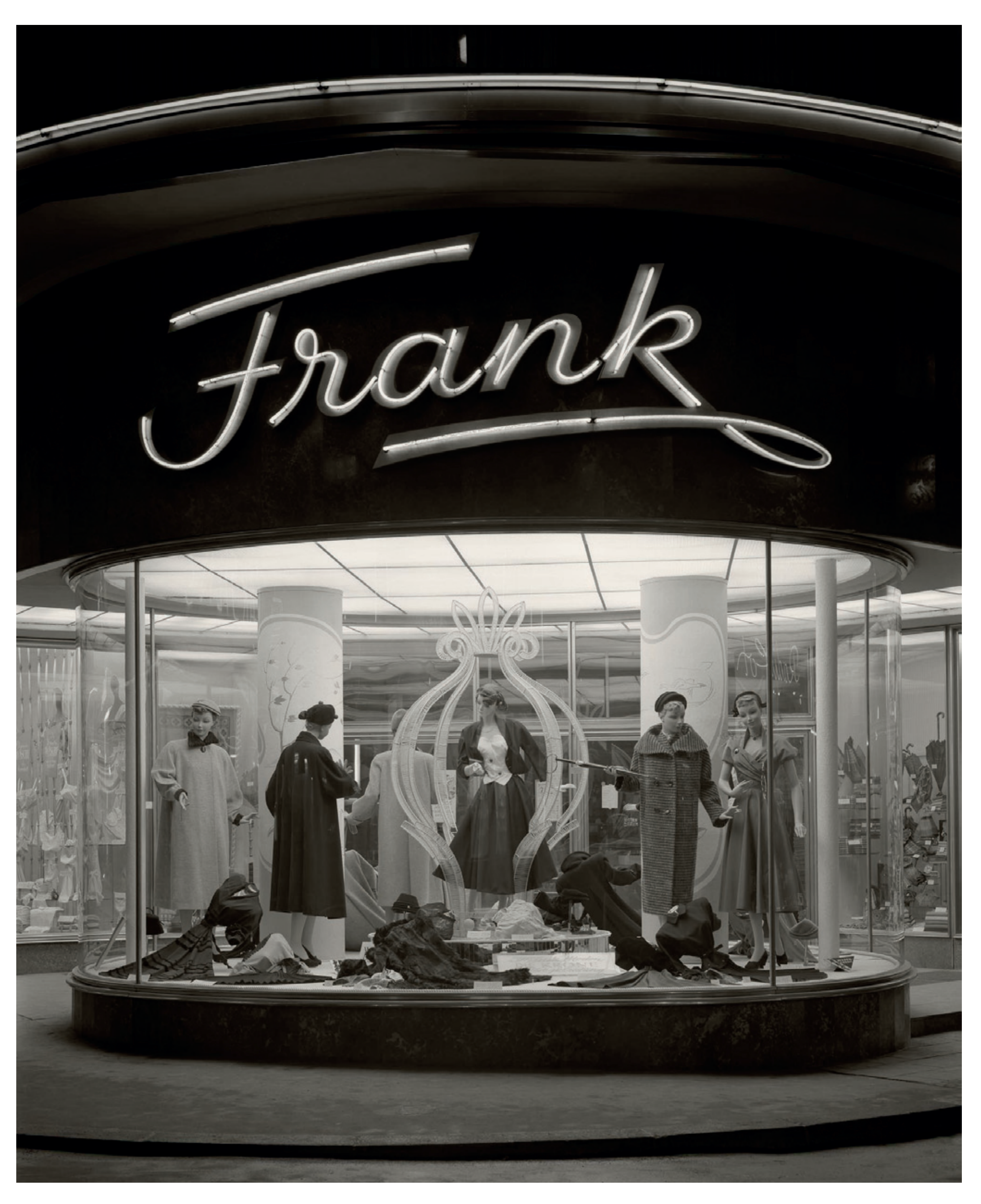
Zu Karl Hugo Schmölz' festem Kundenstamm gehörten mit Gottfried Böhm, Rudolf Schwarz und Wilhelm Riphahn die stilbildenden Architekten der Epoche. Schmölz lieferte zur Architektur der Nachkriegszeit die Bildästhetik: mit Treppenhäusern, die sich in Lichtsäulen verwandeln, mit dem Blick durch die Glasfassaden der neuen Geschäftshäuser und Schaufenster, mit Schlichtheit, Klarheit und dem formschönen Detail, dem nun die ganze Aufmerksamkeit gehörte.

Schmölz war ein begnadeter Handwerker, der Geduld und Erfahrung mit der Experimentierfreude eines Künstlers verband. Er scheute keine Mühen, wenn es darum ging, das Sujet effektvoll zu inszenieren. Dafür wurden Straßen unter Wasser gesetzt oder Häuser mit riesigen Stoffbahnen verhängt, um bestimmte Lichteffekte zu provozieren, scheinbar zufällige Personen wurden exakt positioniert.

Es entstanden Bilder, die einen Gipfelpunkt der analogen Fotografie markieren, in denen die von Schmölz angelegte Detailfülle durch die elektronische Vergrößerung auf eine Weise in den Blick genommen werden kann, wie sie der Fotograf selbst beim Entwickeln nicht zu sehen vermochte.

Heute eröffnet uns die Betrachtung dieser Bilder – die sich von den Ruinenlandschaften Kölns bis in die Wirtschaftswunderjahre des Rheinlands erstrecken – die Chance, noch einmal tief in die ideologische und ästhetische Welt einer vergangenen Epoche einzutauchen.

Artbookers, c/o LKO Verlagsgesellschaft mbH
labonte@artbookers.com



Schaufenster in Aachen 1952



Sprungturm im Frechener Freibad 1958

Das Neue Bauen im Fokus des Neuen Sehens.



Werner Mantz ist einer der weltweit bedeutenden Fotografen der frühen Moderne. Im Jahr 1901 in Köln geboren, macht er 1915 noch im Jugendalter Aufnahmen von seiner Heimatstadt und ihrer Umgebung. Im Jahr 1918 entstehen Aufnahmen vom Einmarsch der Besatzertruppen.

von Dr. Klaus Kleinschmidt

In den Jahren 1920-1921 widmet er sich dem Studium an der Bayerischen Lehr- und Versuchsanstalt in München. Seine Dozenten sind die Professoren Spoerl und Lähnemann. 1921 eröffnet er sein erstes Atelier in Köln. Seinen Durchbruch feiert der begnadete Fotograf im Jahr 1926, als er eine Fotoserie über den Frisörsalon Pickenhahn fertigt. In den Jahren 1927 bis 1932 folgen Publikationen seiner akribisch komponierten Lichtbilder in mehreren Zeitschriften. Ebenso sorgfältig werden von ihm im Labor die bromtonig gefärbten Abzüge erstellt. Seine Handabzüge liefert er in seltener Einmütigkeit und mit höchster Präzision über zwei Jahrzehnte im unverkennbaren ‚Mantz-Format' als Miniaturen von meist etwa 16 x 23 cm. Die Lichtführung dieser heute begehrten Blätter im Kleinformat ist nuanciert. Werner Mantz ist in seinem Berufsstand damals so etwas wie der König der Lichtbildner im Metier der Architektur-Fotografie. Der Purist beteiligt sich 1930 an der Ausstellung ‚Gezeichnet oder geknipst' sowie an der Ausstellung der Vereinigung Kölner Fotografen. Im Jahr 1931 folgt die Teilnahme am ‚Salon International d'Art Photographique de Bruxelles'. Sein zweites Atelier eröffnet Werner Mantz 1932 in Maastricht. Im Jahr 1938 verlässt er Köln. Das Bonner Landesmuseum zeigt im Jahr 1978 die erste Retrospektive seiner Werke. Das Museum Ludwig Köln zieht 1982 nach und sodann im Jahr 2000.

Werner Mantz stirbt 1983 in Eijsden in den Niederlanden. GETTY und MOMA zeigen sein Werk – das TATE MODERN mit nur Later-Prints. Seine sonders an den Bauwerken der Moderne geschulten Architekturstudien gehören zu den Meisterwerken der Lichtbildkunst und künden von sublimer Lichtregie. Die in der Ausstellung gezeigten Fotografien sind Pretiosen von selten hoher Qualität – in den Details der Komposition wie in der Zeichnung der Kontraste. Sie zeigen die ganze Bandbreite der Meisterschaft dieses in seiner Bedeutung singulären Fotografen der Neuen Sachlichkeit. Die Baukörper waren es, die sich dem Fotografen Werner Mantz darboten: In der Jugend das alte Köln und wenig später die kühne moderne Architektur seiner Heimatstadt und jene rund um Maastricht. ‚Seine' Baukörper sollen, und das beginnt unmittelbar während der Zusammenarbeit mit Architekten, auf den Fotografien ihr Eigenleben führen. Architekturen werden so zum Fanal. Dabei sind die Bilder der gebauten Moderne von Werner Mantz geschaffen für die Öffentlichkeit. Doch sie bleiben stets geheimnisvoll – wie etwa die vibrierend überscharfen Hauskanten jener Wohnsiedlung in Kalkerfeld von Wilhelm Riphahn oder die leuchtenden Fassaden der von Hans Heinz Lüttgen gebauten Villa in Elberfeld 1927. Der am Ort des Geschehens und in der Dunkelkammer zaubernde Fotograf lässt den Bauten Raum. Und er führt vor, dass wir nicht alles ver-







Fotos: Kleinschmidt Fine Photographs and Werner Mantz

stehen müssen: Der Heizraum einer Schule etwa hüllt sich förmlich in Schweigen. Seine innere Funktion entzieht sich dem Betrachter. Und obgleich darin seine vier Heizöfen die Objektivität nur so abstrahlen, uns also fast nüchtern in Prosa auf Papier anstarren, ahnen und bangen wir nunmehr um die Seele der monströs mutenden Turbinen, die wir zwar sehen können, wiewohl uns das Innenleben dieser Maschinen, wie so oft in der Fotografie der Neuen Sachlichkeit, seltsam verborgen bleibt.

Im Inneren eines Gebäudes etwa flutet, durch Fenster gefiltert, dem Betrachter Naturlicht entgegen und trotzt der Enge des Hausflurs. So verzichtet Werner Mantz bei der Aufnahme des Treppenhauses der Villa von Twickel auf Kunstlicht – eine an die Filmkulissen der Stummfilmzeit mahnende Symbolik. Ein Klosett gar, die Bodenfliesen reizvoll als Schachbrett gemustert, gerät in leichte Untersicht bis auf Augenhöhe der Klobrille – was für eine Ironie: die Papierrolle thront über allem – und wird damit zur Bühne. Der Fotograf hat den Formwillen der Architekten subtil erfasst, er hat einfach nochmal gebaut, den expressiven Ton, die Sachlichkeit, die reizvolle Hülle, die Seele der Moderne. Die Architekten ließen ihn dafür freimütig gestalten, denn sie ahnten, dass er ihre Bauten idealer ‚bauen' konnte – zudem entwurfnah und modellhaft, da immer auf Papier. Die Ausstellung bei Kleinschmidt Fine Photographs zeigt Originale in einer Qualität, die mit den Ikonen aufwartet und herausragt.

Zu sehen sind wertvolle, höchst museale Vintage Abzüge aus der Zeit, die nach ihrer Bedeutung zu schätzen sind. Wir staunen: das Neue Bauen der 20er im Fokus des Neuen Sehens.

Kleinschmidt Fine Photographs,
Steubenstraße 17, 65189 Wiesbaden



Große graue Eule hat sich positioniert. Foto: © Art Wolfe

Meisterhaft getarnt.

Der international renommierte Fotograf Art Wolfe, bekannt aus zahlreichen Bildbänden und der Netflix-Reportage „Tales by Light“, feiert Premiere in Hamburg. Gemeinsam mit dem Überseequartier stellt er vom 30. März bis 30. Juni 2017 unter dem Titel „Meisterhaft getarnt“ erstmalig insgesamt 50 großformatige Fotografien in der HafenCity aus, die ihn rund um den Globus durch die Welten verschiedenster Tiere geführt haben.

Ein Eisfuchs aus Kanada, der mit dem Weiß der Landschaft verschmilzt, ein Gepard aus Südafrika, der hinter braunem Steppengras verschwindet und ein Teppichchamäleon, das sich durch ein helles Grün im Blätterdickicht tarnt. Mit diesen und weiteren spannenden Motiven verwandelt der Künstler aus Seattle den Überseeboulevard zwischen Elbe und Speicherstadt in eine tierische Open-Air-Galerie im Herzen der HafenCity und nimmt Groß und Klein mit auf eine weltweite Entdeckungsreise.

Für seine 50 ausgestellten Fotografien, die in einer Größe von 1,80 mal 1,20 Metern den Boulevard säumen, reiste der Visionär und Ästhet rund um den Globus. „Bisher habe ich in 62 Ländern nahezu 500 Tierarten beobachtet und fotografiert. Es ist immer wieder unglaublich, wie viele Gesichter unsere Erde hat und wie ausgeprägt das Anpassungsvermögen ihrer Bewohner ist. Es liegt in unserer Verantwortung, diese Artenvielfalt zu schützen und dafür zu sorgen, dass Mensch, Tier und Natur auch weiterhin mit- und nebeneinander existieren können“, sagt Art Wolfe. In seiner Heimat, der USA, sind u. a. Persönlichkeiten wie Morgan Freeman und Robert Redford Liebhaber seiner Arbeiten.

Ausstellungen zur Flüchtlingskrise.

Wassilis Aswestopoulos, 1965 in Aachen geboren, widmet sich dem Fotojournalismus seit den gewaltsamen Jugendaufständen in Athen im Jahr 2008. Er dokumentiert in einfühlsamer Weise das gesellschaftliche und politische Geschehen vor allem in seiner Wahlheimat Griechenland, aber auch in den Nachbarstaaten Türkei, Bulgarien und Zypern.
Seit Beginn der Flüchtlingskrise ist Aswestopoulos unterwegs, um Emotionen und Impressionen auf den Routen festzuhalten. Nun sind seine Arbeiten gleich in zwei Ausstellungen zu sehen. Die VHS Erlangen zeigt in der Einzelausstellung „Straßen des Überlebens" Fotografien aus den Jahren 2013 bis 2016. Neben der Flucht werden „der Alltag der Menschen, das Lagerleben und das Ringen um eine humane Existenz mitten im Chaos der Flucht abgebildet". Besucher können sich noch bis zum 28. April 2017 im Wildenstein'schen Palais in Erlangen einen Eindruck vom Flüchtlingsleben verschaffen.
Auch in Griechenland wurden Aswestopoulos´ Bilder der Öffentlichkeit präsentiert. Die Gruppenausstellung zur Flüchtlingskrise, die seit Sommer in der Ausstellungshalle der Stiftung des griechischen Parlaments in Athen zu sehen war, wurde von der Stiftung als Wanderausstellung übernommen und in der städtischen Galerie von Piräus gezeigt.



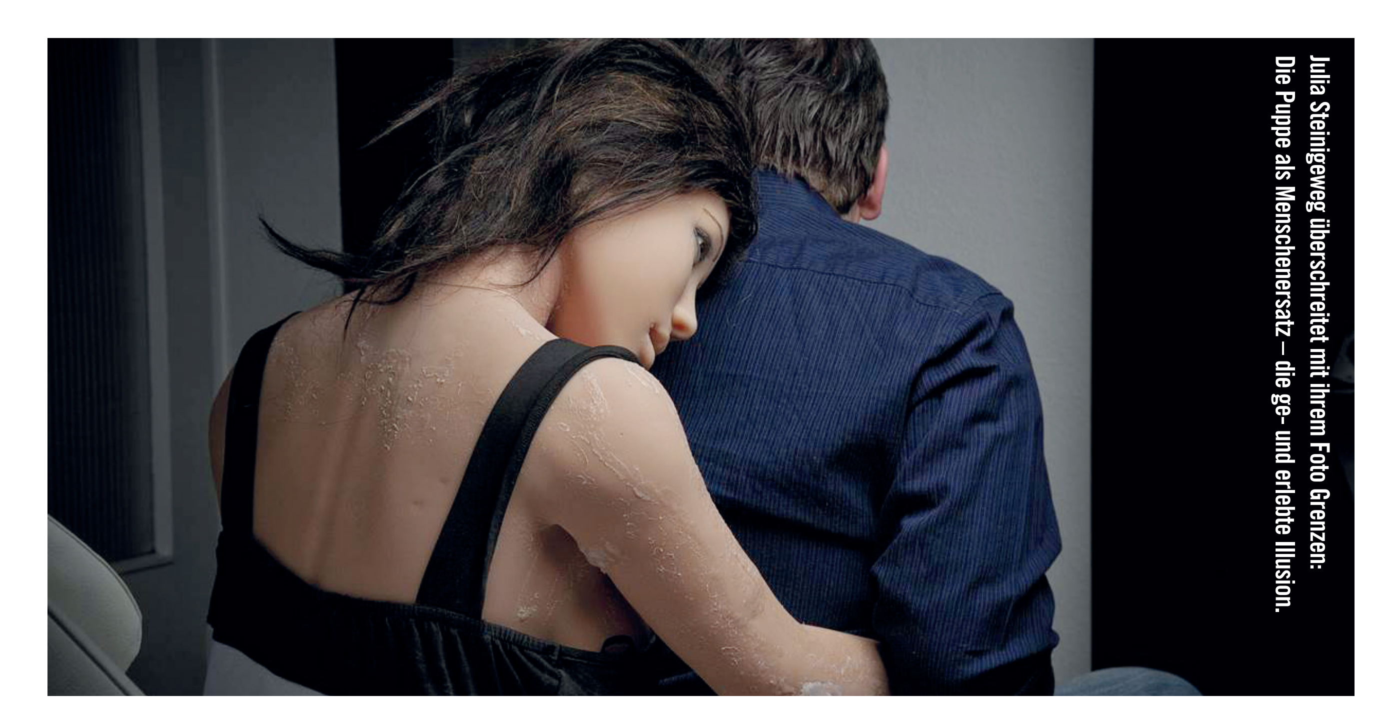
Foto: Volkshochschule Erlangen/G. Wolf

Sokhin`s „Warm Waters".

„Warm Waters" ist ein persönliches Fotoprojekt des laif-Fotografen Vlad Sokhin, in dem er seit 2013 auf seinen Reisen von Alaska bis Neuseeland den verheerenden Einfluss von Erderwärmung und Klimawandel auf die jeweiligen Bevölkerungsgruppen dokumentiert.
Nun werden Teile des Langzeitprojektes im Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf gezeigt.
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 8.30 bis 18.00 Uhr, Freitag 8.30 bis 16.00 Uhr, Bernhard-Nocht-Ambulanz des UK, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, Abt. für Tropenmedizin und Infektiologie, Bernhard-Nocht-Str. 74, 20359 Hamburg



Thomas, 9, spielt mit einem Hai. Foto: Vlad Sokhin/laif



Julia Steinigeweg überschreitet mit ihrem Foto Grenzen: Die Puppe als Menschenersatz – die ge- und erlebte Illusion.

Gute Aussichten.

Deutschlands bedeutendster Wettbewerb für Absolventen im Bereich Fotografie, „gute aussichten- junge deutsche fotografie“, ist noch bis 1. Mai 2017 wieder zu Gast im Haus der Photographie der Deichtorhallen.

Aus 77 Einsendungen von 32 Institutionen kürte die Jury sieben Preisträger, darunter mit Andreas Hopfgarten und Julia Steinigeweg zwei Hamburger Absolventen. Die Auseinandersetzung mit dem Eigenen, dem Fremden und dem Fremden als Teil von sich selbst scheint das unabgesprochene Thema von „gute aussichten 2016/17“ zu sein. Preisträger, wie die in Finnland geborene Miia Autio und der aus Tübingen stammende Holger Jenss, sind nach Afrika gereist, wo sie selbst zu Fremden wurden.
Andere, wie Chris Becher, Julia Steinigeweg und Andreas Hopfgarten, haben in ihrer Umgebung Ungewohntes entdeckt und in ihren Bildern festgehalten. Carmen Catuti, in Rumänien geboren, in Berlin lebend, war in Georgien unterwegs – eine bildgewaltige Ausbeute. Quoc-Van Ninh, in Deutschland geboren und aufgewachsen, der Vater Vietnamese, die Mutter Chinesin, hat zwar Vietnam besucht, doch die Fremde, die er immer in sich trägt, war dort genauso vorhanden wie hier – dunkel und verklärt. Allen gemein ist: Sie, die Fremden, finden im Fremden immer einen Teil von sich selbst – das Eigene. Was ihnen – und uns – auf den ersten Blick, den ersten Klick, entwurzelt, mystisch oder rätselhaft scheint, verkehrt sich bei genauer Betrachtung ins Gegenteil. Fremd bleibt nur das, wovor wir die Augen verschließen.
Insgesamt präsentiert die Ausstellung über 280 Motive, sechs Videos, drei Publikationen, zwei Diaprojektionen, ein Buch und erstmals 78 laubgesägte Holzbäume, einen Duschvorhang und einen Baum aus Papier & Tusche als Objekt. Preisträger/innen:

- Miia Autio (Fachhochschule Bielefeld)
- Chris Becher (Kunsthochschule für Medien Köln)
- Carmen Catuti (Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig)
- Andreas Hopfgarten (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg)
- Holger Jenss (Kunsthochschule Kassel)
- Quoc-Van Ninh (Hochschule für Künste Bremen)
- Julia Steinigeweg (Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg)

Öffnungszeiten: Di-So 11-18 Uhr. Jeden 1. Do im Monat 11-21 Uhr. Führungen jeden Sa und So 15 Uhr
Deichtorhallen Hamburg, Deichtorstr. 1-2, 20095 Hamburg, Tel. 040- 32 10 30, www.deichtorhallen.de

Animago Award 2017.

Es sind insgesamt elf Kategorien in allen Disziplinen des CGI (Computer Generated Imagery) ausgeschrieben. Die Teilnahme ist kostenfrei und bis 31. Mai 2017 möglich.
Am 7. und 8. September 2017 findet im Rahmen von animago Award & Conference die feierliche Preisverleihung statt. Die Branchenveranstaltung ist Preisverleihung, Fachkonferenz und Fachausstellung in einem und bildet die Schwerpunktthemen Animation, Visuelle Effekte, Visualisierung, Virtual- und Augmented Reality und Design ab.
Austragungsort ist wie im letzten Jahr Münchens Kultur- und Veranstaltungszentrum Gasteig.
Der animago Award 2017 ist in folgenden elf Kategorien ausgelobt:

- Beste Visual Effects
- Bester Kurzfilm
- Bester Charakter
- Bestes Game Cinematic
- Bestes Motion Design
- Beste Werbeproduktion
- Beste Visualisierung
- Beste Nachwuchs-Produktion (3.000 € Preisgeld dotiert von der DIGITAL PRODUCTION)
- Bestes Still (Publikumsvoting für die Abstimmung des Preisträgers)
- Sonderpreis der Jury
- Architektur-Sonderpreis, presented by DETAIL (Film-Visualisierung)



Die animago AWARD-Preisträger 2016. Foto © Ulf Büschleb

Seit der Existenz des Wettbewerbs hat eine unabhängige Jury aus Experten der Bereiche Film, Entwicklung und Postproduktion weit mehr als 22.000 Werke, eingesandt von Digital Artists aus über 80 verschiedenen Nationen, gesichtet und bewertet.
Die Arbeiten können eingereicht werden unter:
www.animago.com

10. „horizonte zingst“.

Alljährlich trifft sich in Zingst die Fotoszene zum großen Umweltfotofestival „horizonte zingst“.
Das Event ist kontinuierlich gewachsen und nunmehr ein Brennpunkt der Fotowelt. Herausragende fotografische Leistungen, Begegnungen mit großartigen Fotografen und ein begeisterndes Paket von Serviceleistungen sind auch vom 20. Mai bis 5. Juni 2017 Merkmale des Programms.
Es ist das zehnte Fotofestival der Emotionen und Informationen im Ostseeheilbad. Vierzehn Tage lang großartige Ausstellungen, Multivisionsshows mit Weltniveau, ein Workshopprogramm, das keine Wünsche offen lässt, und ein Fotomarkt, der zum Branchenmeeting gewachsen ist. Das Festival setzt thematisch bewusst auf die Fotografie als Medium, um für Natur- und Umweltschutz zu werben und damit gleichzeitig viele große und wichtige Themen unserer Zeit zu behandeln.
Ab sofort können – auch als ideales Geschenk – Karten für das Umweltfotofestival 2017 erworben werden.
Weitere Informationen:
www.erlebniswelt-fotografie-zingst.de

Neue Heimat Ruhr.

Jenseits des Mainstreams hat das unabhängige Pixelprojekt_Ruhrgebiet ein regionales Gedächtnis mit Mitteln der Fotografie im Internet aufgebaut. Jetzt wurden 8.500 Fotografien in 465 Fotoserien mit besonderem Augenmerk auf eine aktuelle Frage hin durchforstet: Wie wurde die Einwanderungsgeschichte des Ruhrgebietes von Bildautoren mit der Kamera dargestellt? Die Antwort gibt eine Fotoauswahl, in der sich Normalität und Spannung spiegeln. Sie kann ab sofort unter dem Titel „Neue Heimat Ruhr" betrachtet werden.

Die Auswahl „Neue Heimat Ruhr" zeigt die Schlaglichter von 29 Fotografinnen und Fotografen auf die Entwicklung der multikulturellen Gesellschaft im Ruhrgebiet, die nicht nur durch Industriegeschichte und Arbeitsmigration, sondern auch durch Wellen der Einwanderung, Zuwanderung und Flucht geprägt wurden. Asylsuchende seit den 1980er Jahren, Spätaussiedler in den 1990er Jahren, Kontingentflüchtlinge, Kriegsflüchtlinge, Zuwanderung aus neuen EU-Mitgliedsstaaten. Die Fotoserien der teilnehmenden Künstler thematisieren wie selbstverständlich „neue Nachbarn" mit Migrationshintergrund. Sie dokumentieren (fast) fremde Kulturen in der Nachbarschaft und die Geschichte(n) einer zusammengewachsenen multikulturellen Gesellschaft.

Im Fokus der Fotografen erscheint der Taubenvater ebenso exotisch wie der Imam einer türkischen Gemeinde. Auch die Nöte von Asylsuchenden und geflüchteten Menschen sind als aktuelles Phänomen und emotional erfahrbar.

Die Auswahl, die mit Unterstützung des NRW-Kultusministeriums erstellt wurde, ist ab sofort unter **www.neueheimat.ruhr** zu sehen.



Moderne, ungezwungene Atmosphäre mit atemberaubendem 360°-Blick über Hamburg. Foto: bvpa

PICTAday 2017.

Am 30. März ist es wieder soweit: Zum nunmehr dritten Mal ist die Tagesmesse zu Gast im Panoramadeck des Emporio-Hochhauses, vormals Unilever-Haus, direkt an der Alster im Viertel Neustadt. Die moderne, ungezwungene Atmosphäre mit atemberaubendem 360°-Blick über Hamburg ist alleine schon eine Attraktion der weltweit einzigartigen Bildanbieter-Messe PICTAday.

Knapp 60 Bildanbieter und Dienstleister präsentieren auf dem PICTAday ihre Portfolios und Services. Die Tagesmesse ist ein Magnet für Medienvertreter aus ganz Deutschland – für Bildeinkäufer aus Verlagen, Werbeagenturen, Corporate Publishing, Unternehmen und Institutionen.

Der PICTAday bietet ideale Möglichkeiten zum Angebotsvergleich, Networking und Informationsaustausch. Neben internationalen Playern wie Getty Images, Alamy und Adobe Stock präsentieren auf dem PICTAday auch Spezialanbieter wie die Food Centrale Hamburg, OKAPIA, dieKleinert.de oder Bridgeman Images ihr Portfolio. Eine Übersicht aller Aussteller finden Sie auf der Veranstaltungs-Website: **www.pictaday.org**

Fotointensivkurs in Berlin.

Knipsen kann jeder, Fotografieren nur wenige, sagen die Fachleute der BEST-Sabel Berufsfachschule für Design in Berlin-Köpenick.
Dazu gehört Kameraverständnis und Grundlagenwissen. ISO, Blende, Verschlusszeit – auf so vieles ist zu achten. Empfehlenswert ist deshalb, sich von Profis anleiten zu lassen.
Eine Möglichkeit hierzu bietet die BEST-Sabel Berufsfachschule für Design vom 4. April bis 25. Juli 2017 mit einem Fotointensivkurs. Jeweils dienstags und mittwochs Nachmittag können Fotografiebegeisterte anhand der eigenen, mitgebrachten Kamera ihre Fähigkeiten in Sachen Fototechnik erweitern. Gleichzeitig dienen die gemeinsamen Projekte und Bildbesprechungen dazu, das künstlerische Auge zu schulen, um eigene Perspektiven in den Fokus zu rücken. Neben digitaler Bildbearbeitung und Arbeiten im Schwarz-Weiß-Labor beschäftigen sich die Teilnehmer mit den Grundlagen von Studio-, Porträt- und Objektfotografie. So entstehen im Laufe des Kurses hochwertige Mappen, die nicht nur die fotografische Entwicklung jedes Einzelnen widerspiegeln, sondern sich ausgezeichnet für Bewerbungen in dieser Branche eignen.
Fotointensivkurs „Perspektiven im Fokus“
04.04.2017 – 25.07.2017;
(immer Di & Mi 15.30 -20.30 Uhr)
Kursgebühr: Vier Raten zu je 145,00 Euro
BEST-Sabel Berufsfachschule für Design
Lindenstraße 42, 12555 Berlin-Köpenick

Sonne auf Papier.

Begleitend zur Ausstellung „Sonne auf Papier“ findet noch bis zum 21. Mai 2017 in Dresden verschiedene Workshops statt.
Die Technischen Sammlungen Dresden laden ein, an einem Gründungsort der Dresdner Fotoindustrie frühe Verfahren der Fotoindustrie kennenzulernen und vor allem auch selbst zu praktizieren. Die vorgestellten Techniken wurden auch von den Künstlerinnen und Künstlern der Ausstellung genutzt, um ihre Werke herzustellen.
Themen der Workshops sind:
• Cyanotypie, 8. April
• Das nasse Kollodiumverfahren, 6. Mai
Grundthema der Ausstellung ist das Zusammenspiel von Licht und Chemie. Im Rahmen der Ausstellung werden zehn Künstler mit ihren Werken präsentiert, für deren Herstellung analoge fotografische Prozesse und altbewährte Materialien eingesetzt worden sind.
Ausführliche Informationen unter: **www.tsd.de**

„Naturschätze Europas 2017“.

Der internationale Naturfotowettbewerb „Naturschätze Europas“ geht in eine neue Runde: Die Naturschutzstiftung EuroNatur, das NaturVision Filmfestival, die Zeitschrift „natur“ und die Gelsenwasser AG laden für das Jahr 2017 alle Hobby- und Profifotografen ein, sich auf fotografische Entdeckungsreise zu begeben und die vielfältigen Facetten von Europas Natur in eindrucksvollen Bildern einzufangen.
Eine Fachjury prämiert die ausdruckstärksten Motive. Die besten Aufnahmen werden unter anderem im Herbst 2017 im Informationszentrum des Nationalparks Bayrischer Wald in der Ausstellung „Faszination Natur“ präsentiert und mit Geldpreisen prämiert. Die Gewinnerfotos werden zudem im großformatigen EuroNatur-Wandkalender, im EuroNatur-Magazin und in der Zeitschrift „natur“ sowie auf den Internetseiten der Veranstalter veröffentlicht.
Einsendeschluss ist der 31. März 2017.
www.euronatur.org/fotowettbewerb zu finden.

19. Internationale Fürstenfelder Naturfototage 2017

Vom 11.-14. Mai 2017 finden die 19. Internationalen Fürstenfelder Naturfototage statt. Wenn der Naturschutz und die Fotografie eine Symbiose eingehen, dann beginnen vor den Toren Münchens die Internationalen Naturfototage. Jährlich treffen sich dort beim größten Natur-Foto-Festival in Europa über 12.000 natur- und fotointeressierte Gäste aus dem In- und Ausland, um Vorträge, Seminare und Foto-Workshops zu besuchen oder am kostenlosen Rahmenprogramm teilzunehmen. In diesem Jahr führt die Reise „Rund um das Mittelmeer".

Spanien ist das Gastland auf den Fürstenfelder Naturfototagen. Den Auftakt macht am Donnerstag, den 11. Mai die „Spanische Nacht" mit der Musikgruppe „Ninos del sol" und den Tänzerinnen von „Alegria Flamenca".

Renommierte Referenten, wie José B. Ruiz mit „Spanien – 100 % Natural", Martl Jung mit „Sahara", Gastone Pivatelli mit „Italiens kleine Flugkünstler" oder Reiner Harscher mit „Türkei" stellen auf der Leinwand im Veranstaltungsforum verschiedene Mittelmeerländer und deren Tierwelt vor. Alle Referenten zeigen beeindruckende Bilder und erzählen faszinierende Geschichten. Von der Schönheit der Landschaften und deren Tier- und Pflanzenwelt, aber auch von deren Gefährdung.

Zusätzlich werden auf den Fürstenfelder Naturfototagen sieben Fotografie-Workshops und vier Seminare angeboten.

Termin: 11.-14. Mai 2017

Ort: Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Zisterzienserweg, 82256 Fürstenfeldbruck

Gestartet wird am Donnerstag, den 11. Mai mit dem zweitägigen Workshop „Einstieg in die Multicopter-Fotografie", bei dem die Teilnehmer selbstständig mit verschiedenen Multicopter-Modellen fliegen und eigene Foto- oder Filmaufnahmen erstellen.

Zeitgleich beginnt der zweitägige Workshop „Wabi-Sabi – ZEN-Art-Fotografie", bei dem über den bewussten Umgang mit dezenten Farben oder mit gewollter Unschärfe informiert wird. In zehn Multivisions-Vorträgen zeigen renommierte Referenten beeindruckende Bilder und erzählen faszinierende Geschichten aus den verschiedenen Ländern „Rund um das Mittelmeer".



Internationale Fürstenfelder Naturfototage – Flugshow. Foto: Karin Steinhorst

Auch in diesem Jahr findet der Auftakt wieder am Donnerstag statt – wie schon seit vielen Jahren mit einem Konzert, bei dem das Gastland Spanien mit der „Spanischen Nacht" in Ton und Tanz lebendig wird.

Online-Kartenvorverkauf unter **www.glanzlichter.com/kartenshop.cfm**

Weitere Informationen und das vollständige Programm sind im Internet unter **www.glanzlichter.com/fuerstenfeld.cfm** erhältlich.

Oder per Post an **projekt natur & fotografie, Schulstraße 7, 56729 Monreal bzw. Tel.: 02651-6764**.

Herbert-Schober-Preis 2017.

Nach einer längeren Pause vergibt die Sektion Medizin- und Wissenschaftsphotographie der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) in diesem Jahr wieder den Herbert-Schober-Preis.
Eingereicht werden können photographische Arbeiten oder Videos, die ein wissenschaftliches Thema – auch aus der Medizin – dokumentieren oder sich künstlerisch mit einem wissenschaftlichen Thema auseinandersetzen. Einsendeschluss ist der 9. Mai 2017 (es gilt das Datum des Poststempels).
Der Preis wird verliehen am 13. Oktober 2017 im Rahmen einer DGPh-Tagung im Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke München. Der Preis hat einen Wert von circa 1000 Euro.
Mit dem Herbert-Schober-Preis, der als Auszeichnung für besondere photographische Arbeiten im Bereich der Medizin- und Wissenschaftsphotographie vergeben wird, erinnert die Sektion Medizin- und Wissenschaftsphotographie der DGPh seit 1978 an den Physiker und Mediziner Prof. Dr. mult. Herbert Schober, der die Sektion im Jahre 1957 gründete und bis 1964 ihr erster Vorsitzender war.
Weitere Informationen unter www.dgph.de
Format der Einreichungen:

- Bis zu sechs Photographien als Print ab Din A4-Größe
- Kurzfilme, sowie Bilddaten zusätzlich auf gängigen Datenträger (CD, DVD, USB-Stick), mindestens 1500 Pixel auf der längsten Bildseite, 72 dpi-Auflösung, Farbraum sRGB, als jpg in maximaler Qualität bzw. Full-HD-Auflösung.
- Titel der Arbeit und Begleittext zur Entstehung des Werkes.

Bei gewünschter Rücksendung der haptischen Arbeiten ist das entsprechende Rückporto beizufügen.
Einsendungen bis zum 9. Mai 2017 (Poststempel) an:

Friedrich M. Schmidt DGPh
Fotografie
Ludwig-Maximilians-Universität München
Schellingstrasse 4
80799 München

45.000 Euro Preisgelder.

Dank der großzügigen Unterstützung von Sponsoren kann das NaturVision Filmfestival 2017 insgesamt 45.000 Euro an Preisgeldern vergeben. Dies ist für die Macher des Festivals ein besonderes Zeichen der Wertschätzung für den Natur- und Umweltfilm!
Vom 13. bis 16. Juli 2017 findet zum sechsten Mal das NaturVision Filmfestival in Ludwigsburg statt. Erstmals ist es nun gelungen, fünf der insgesamt zehn Kategorien des internationalen Filmwettbewerbs mit Preisgeldern auszustatten.
Wichtig ist den Festivalmachern, dass die Preisstifter nicht nur als Sponsoren fungieren, sondern auch die inhaltlichen Anliegen von NaturVision teilen und unterstützen. So zeichnet die Firma HAHN+KOLB ihre ressourcenschonenden Vertriebsprozesse, die nachhaltige Energieplanung beim Ludwigsburger Firmengebäude und die sorgsame Bewahrung der Artenvielfalt bei der Gestaltung der Grünzonen des Geländes aus. Mit einer Unterstützung von 10.000 Euro für den „Deutschen Filmpreis Biodiversität" beweist der Werkzeugdienstleister und Systemlieferant HAHN+KOLB erneut sein Engagement für Umwelt und Nachhaltigkeit.
Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg hat sich das Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit zum Markenzeichen Baden-Württembergs zu machen, und fördert mit 10.000 Euro den „Deutschen Umwelt- und Nachhaltigkeitsfilmpreis".
Das vielschichtige Thema „Wasser" hat NaturVision schon in den letzten Jahren sehr intensiv beschäftigt. So widmet sich das diesjährige Sonderthema des Festivals den Auswirkungen unseres urbanen Lebens auf die Weltmeere. Im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2016*17 „Meere und Ozeane: Entdecken. Nutzen. Schützen." wird das Festival durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und der Sonderpreis „Die Stadt und das Meer" mit 10.000 Euro dotiert.
Die Stadt Ludwigsburg und das Central Theater Ludwigsburg – seit nunmehr fünf Jahren Festivalspielort – haben das Natur- und Umweltfilmfestival mit offenen Armen empfangen und waren von Beginn an aktive, wertvolle Partner. 2017 treten sie zusammen als Preisstifter für den „Deutschen Wildlife Filmpreis" auf, für den ebenfalls 10.000 Euro in Summe ausgeschrieben werden können.
An die Wurzeln des Festivals, das anfänglich im Bayerischen Wald beheimatet war, knüpft der NaturVision Filmpreis Bayern an, der mit 3.000 Euro dotiert ist und für den der FilmFernsehFond Bayern Pate steht. Der Preis wird bei den NaturVision Filmtagen im Bayerischen Wald verliehen.
Und auch der Preis der Jugendjury kann in diesem Jahr dotiert werden. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg unterstützt tatkräftig die Arbeit der Jugendjury und ehrt mit einem Preisgeld von 2.000 Euro ihren diesjährigen Favoriten.

Die geraubten Mädchen.

„Die geraubten Mädchen. Boko Haram und der Terror im Herzen Afrikas" heißt die Foto-Text-Ausstellung im Museum Haus Löwenberg in Gengenbach, die ab dem 1. April 2017 zu sehen ist.
Gezeigt werden 33 großformatige Arbeiten des laif-Fotografen Andy Spyra, der in Nigeria von Boko Haram entführte Frauen portratiert hat. Zur Ausstellung wird zudem ein Fotobuch produziert. In der Ausstellungs-Reihe „Passion. Leidenschaft" werden jedes Jahr zeitgenössische Aspekte in Beziehung gesetzt zu den berühmten mittelalterlichen „Gengenbacher Passionsteppichen". Diesmal sind es Spyras Portraits der durch Boko-Haram entführten Mädchen mit Texten des ZEIT-Autors Michael Bauer.
Museum Haus Löwenberg, Hauptstr. 13, 77723 Gengenbach
Dienstag bis Freitag: 10-12 Uhr und 14-17 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertage: 13-18 Uhr
Die Ausstellung läuft noch bis zum 25. Juni.



„Die geraubten Mädchen“, zu sehen noch bis 26. Juni in Gengenbach © Andy Spyra

FotoKunstPfad.

Das Projekt „Olympus FotoKunstPfad Zingst“ wurde am 09.03.2017 auf dem Forum des Tourismusbarometers des Ostdeutschen Sparkassenverbandes mit dem Marketing Award „Leuchttürme der Tourismuswirtschaft“ in Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet.
Die Preisübergabe erfolgte auf der ITB in Berlin.
Der „Olympus FotoKunstPfad Zingst“ bietet seit letztem Jahr den Besuchern einen ganzjährig inszenierten Pfad der Fotografie, der den Ort und die Natur in Kombination mit Kunst im Raum zu einem einmaligen Erlebnis macht.
Zingst wird zur Ausstellungsfläche für internationale Kunstwerke, welche teilweise in Interaktion mit den Besuchern treten und dazu einladen, den Ort und die Natur in einem neuen Licht zu sehen und die dadurch entstehenden, neuen Perspektiven von Zingst mit der Kamera festzuhalten. Das mutige Experiment mit Alleinstellungsmerkmal hat voll eingeschlagen und ist zur beliebten Inspirationsquelle für aktives Fotografieren geworden. Die Werke der internationalen Künstler bieten eine Motivwelt für ganz besondere Fotografien – von jung und dynamisch über poetisch und herrlich bis verrückt.
Besucher haben die Möglichkeit sich an zahlreichen Ausgabestellen im Ort eine Fotokamera kostenlos auszuleihen und dürfen anschließend die Speicherkarte mit ihren Bildern behalten.
Durch gemeinsames Engagement mit dem Premium-Partner Olympus Deutschland GmbH, der Agentur Vitamin-E und ansässiger Hotels in Zingst wurde dieses Projekt erst möglich.
Der Siegerfilm zur Preisverleihung steht auf der youtube Seite der Sparkasse zur Ansicht zur Verfügung:
www.youtube.com/OSVvideo

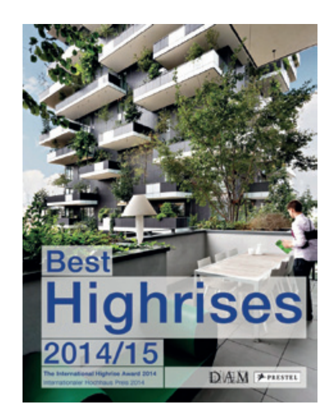
NORMAN FORSTER WORK 6



Das Gesamtwerk eines der einflussreichsten Architekten unserer Zeit.
Norman Foster ist zweifellos einer der innovativsten Architekten unserer Zeit. Works 6 enthält mehr als 1.000 Pläne, Skizzen und Fotos zu den Projekten von 1996 bis 2009. Neben der Darstellung von Einzelbauten identifiziert Works 6 zentrale Themen zu Fosters Arbeit, beleuchtet, was den Stararchitekten beeinflusst und inspiriert. Ein Blick in andere Bereiche, wie Beleuchtungssysteme oder Möbelkollektionen, zeigt die enorme Bandbreite von Foster + Partners auf.

Norman Foster: Works 6
David Jenkins (Hrsg.)
580 Seiten
Gebundenes Buch mit Schutzumschlag
ISBN: 978-3-7913-3259-8
Preis EUR 120,00

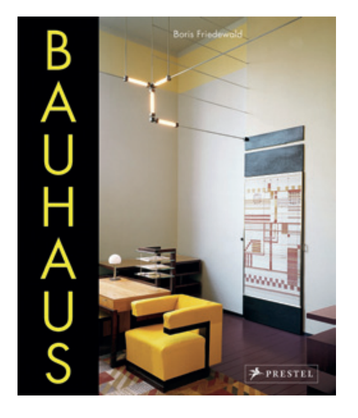
BEST HIGHRISES



Im Rahmen der sechsten Verleihung dieses international renommierten Preises stellt das Deutsche Architekturmuseum (DAM) die weltweit besten Hochhäuser vor, die in den letzten beiden Jahren fertiggestellt wurden.
Auch wenn Hochhäuser nach wie vor symbolisch für Superlative und wirtschaftliche Potenz in den Himmel wachsen, dienen sie vielerorts als Ikonen oder Landmarks moderner Metropolen. Doch Höhenrekorde sind dabei nicht mehr allein Hauptaugenmerk. Vielmehr bestimmen Nachhaltigkeit, Energie- und Kosteneffizienz sowie nutzerfreundliches Design die aktuellen Wettbewerbe und Debatten. Neueste technische Entwicklungen ermöglichen dabei Konstruktionen, die in der Vergangenheit teilweise unvorstellbar waren. Anhand von Fotos und Plänen werden an die 30 Hochhäuser präsentiert, die den Standard von Morgen vorzeichnen. Spannend dabei ist insbesondere die Nutzungsentwicklung weg vom klassischen Büroturm über „Mixed-Use“ hin zu Wohnhochhäusern, die in naher Zukunft nicht nur das Erscheinungsbild asiatischer Metropolen prägen werden.

BEST HIGHHRISES 2014/15
Peter Cachola Schmal
112 Seiten
Paperback, Klappenbroschur
ISBN: 978-3-7913-5400-2
Preis EUR 29,95

BAUHAUS



Schon die Gründung des Bauhauses im Jahr 1919 glich einem gewaltigen Paukenschlag: Walter Gropius, Gründer der Kunstschule, beabsichtigte nichts Geringeres, als die Grenzen zwischen Handwerk, Kunst und Technik aufzulösen. Was als Experiment begann, revolutionierte schon bald das Verständnis von Architektur, Kunst und Design. Gropius setzte seine ehrgeizige Vision mithilfe innovativer Künstler um, die er als Lehrer ans Bauhaus berief. Inspiriert vom avantgardistischen Geist der Schule, entwickelten sie neue künstlerische Ansätze und begründeten gemeinsam den Mythos Bauhaus. Autor Boris Friedewald erzählt die komplexe Geschichte dieser Kunstschule auf unterhaltsame und verständliche Weise. Zahlreiche historische und zum Teil erstmals publizierte Abbildungen machen die Menschen und Orte des Bauhauses lebendig. Ein abschließender Blick auf die weitreichende Wirkung des Bauhauses bis in die heutige Zeit hinein rundet das Buch ab.

BAUHAUS
Boris Friedewald
128 Seiten
Paperback, Klappenbroschur
ISBN: 978-3-7913-8209-8
Preis EUR 14,95

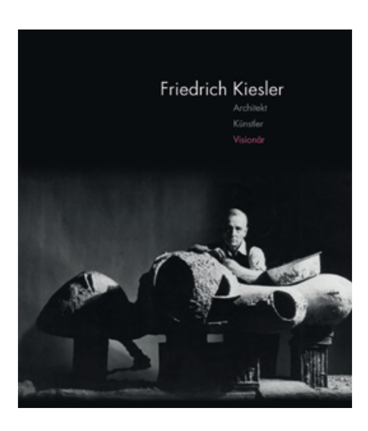
THE NEW PREMISES OF THE EUROPEAN CENTRAL BANK



Zeichenhaft und funktional: Ein Gebäude für den Euro. Mit dem Neubau der Europäischen Zentralbank ist am östlichen Rand der Frankfurter Innenstadt ein außerordentliches Beispiel stadtbildprägender zeichenhafter Architektur entstanden. Entworfen wurde das funktionale Ensemble aus Büroturm und Umnutzung der denkmalgeschützten Großmarkthalle von dem Wiener Architekturbüro Coop Himmelb(l)au.
Die Handelshalle des ehemaligen Frankfurter Großmarkts galt Ende der 1920er-Jahre mit einer Länge von 220 Metern als die größte stützenfreie Eisenbetonkonstruktion Europas. Nach einer aufwändigen Sanierung der Halle wurden als „Haus im Haus“ neue Funktionen wie Konferenzbereich und Mitarbeiterrestaurant eingestellt. Für die Neugestaltung des vormals versiegelten zwölf Hektar großen Areals haben sich Vogt Landschaftsarchitekten (Schweiz) an Auenlandschaften orientiert.

The New Premises of the European Central Bank
Peter Cachola Schmal (Hrsg.), Yorck Förster (Hrsg.), Christina Gräwe (Hrsg.)
320 Seiten
Gebundenes Buch
ISBN: 978-3-7913-5418-7
Preis EUR 49,95

FRIEDRICH KIESLER



Der austro-amerikanische Architekt, Designer, Bühnenbildner, Künstler und Theoretiker Friedrich Kiesler ist ein wahrer Visionär des 20. Jahrhunderts. In Berlin, Wien und Paris schuf er in den 1920er-Jahren elektromechanische Bühnenbilder, spiralförmige Raumbühnen, modulare Ausstellungssysteme und konzipierte eine frei in der Luft schwebende Raumstadt. 1926 ging er nach New York, revolutionierte die Schaufenstergestaltung, baute 1930 das erste 100%-Kino, schuf den Urahnen des Nierentisches und gründete ein Laboratory for Design Correlation. 1942 gestaltete Kiesler für Peggy Guggenheim die Galerie Art of This Century. Seine Grundidee des endlos fließenden Raumes kulminierte in den Endless House-Projekten der 1950er-Jahre. Mit dem 1965 eröffneten Shrine of the Book in Jerusalem verwirklichte er eines der bedeutendsten Museen seiner Zeit.

FRIEDRICH KIESLER
Architekt, Künstler, Visionär
240 Seiten
Gebundenes Buch, Pappband
ISBN: 978-3-7913-5644-0
Preis EUR 39,95

55 TRAUMHÄUSER BEST OF HÄUSER-AWARD



Best of HÄUSER-Award präsentiert eine Auswahl der 55 schönsten Einfamilienhäuser des renommierten Architekturwettbewerbs. Die individuellen Wohnbauten aus ganz Europa bieten einen ausgezeichneten Überblick über die Vielfalt der konstruktiven, technischen und gestalterischen Möglichkeiten. Ob in der Stadt oder auf dem Land, ob Holzkonstruktion oder Sichtbeton, Neubau oder Umbau, extravagant oder archetypisch einfach, kostengünstig oder luxuriös – so unterschiedlich die vorgestellten Häuser, ihre Bauweisen, Formen oder Materialien auch sind: Jedes Projekt ist individuell auf die Wohnbedürfnisse seiner Bauherren zugeschnitten und besticht durch seine herausragende architektonische und funktionale Qualität. Alle Häuser werden in kompakter Form übersichtlich dargestellt, mit professionellen Farbfotos, Grundrissen sowie informativen Texten. Ein riesiger Ideenfundus für alle, die moderne Wohnhausarchitektur lieben!

55 Traumhäuser Best of HÄUSER-Award
Bettina Hintze, Sandra Hofmeister
320 Seiten
Paperback, Flexobroschur
ISBN: 978-3-421-04040-4
Preis EUR 29,99

UNIVERSITÄTEN IN DEUTSCHLAND



Nachschlagewerk, Lesebuch und Bildband in einem – dieses umfassende Kompendium bietet einen vollständigen Überblick über das deutsche Universitätswesen. Nach Städten alphabetisch geordnet, werden die Hochschulen in Wort und Bild vorgestellt und durch die wichtigsten formalen Angaben sowie ein ausführliches Hochschulprofil ergänzt. Insgesamt sind es 110 Einrichtungen, an denen außer einem Studium auch die Promotion möglich ist: 83 staatliche Universitäten von Aachen bis Würzburg, zwölf private und neun kirchliche Hochschuleinrichtungen sowie die sechs Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs. Reich bebilderte Beiträge beleuchten verschiedenste Aspekte des universitären Lebens und der Forschungseinrichtungen und bieten über die reine Information hinaus ein fotografisches Stimmungsbild. Ein essenzielles Orientierungs- und Dokumentationswerk für Abiturienten, Studierende und Hochschulangehörige.

Universitäten in Deutschland Neuausgabe 2015
Christian Bode (Hrsg.), Claudius Habbich (Hrsg.), Andreas Schlüter (Hrsg.)
368 Seiten
Gebundenes Buch mit Schutzumschlag
ISBN: 978-3-7913-5029-5
Preis EUR 49,95

ARCHITEKTEN! VON AALOTO BIS ZUMTHOR



Ein „Who's who" der Architekten von der Renaissance bis heute.
Architektur bestimmt unser Leben. Ob als Wohn- oder Bürogebäude, das wir täglich nutzen, oder als spektakuläres Kunstwerk, das Begeisterung oder heftige Kritik auslöst – Architektur umgibt uns bei allen Tätigkeiten und gibt unserem Leben eine oft gar nicht mehr wahrgenommene Form. Doch wer steckt hinter der Architektur, wer sind die Schöpfer dieser schlichten oder artifiziellen, historischen oder aktuellen Bauwerke? Architekten! Von Aalto bis Zumthor stellt mehr als 80 Baumeister aus fünf Jahrhunderten mit ihren wichtigsten Gebäuden in sachlich fundierten Texten und großzügigen Bildstrecken vor: von Andrea Palladio und seinen großartigen Renaissance-Schöpfungen bis zu heutigen „Stars" wie Norman Foster oder Santiago Calatrava.

Architekten! Von Aalto bis Zumthor
Paul Cattermole
236 Seiten
Gebundenes Buch
ISBN: 978-3-7913-4768-4
Preis EUR 24,95



Polaroid Pop

Neue digitale Sofortbildkamera.

Polaroid präsentiert zum 80-jährigen Firmenjubiläum auf der Consumer Electronics Show 2017 (CES) in Las Vegas die neue digitale Sofortbildkamera Polaroid Pop.

Die Messeneuheit verbindet modernes Design und innovative Technologien mit dem klassischen Fotoformat von 3,5“ x 4,25“ (8,9 cm x 10,8 cm) und belebt die Erinnerungen an die kultigen Polaroid Sofortbildkameras der 70er und 80er Jahre. „2017 feiern wir 80 Jahre Polaroid. Wir können dieses besondere Jahr nicht besser beginnen, als mit der Polaroid Pop eine neue digitale Sofortbildkamera vorzustellen“, erläutert Scott W. Hardy, Präsident und Firmenchef von Polaroid. „Die Polaroid Pop ist ein Brückenschlag zwischen dem nostalgischen Sofortbild und aktuellen Funktionen und Designs. Die Kamera verkörpert die gesamte 80-jährige Unternehmensgeschichte und steht für unsere Kernwerte: einfache Bedienung, Sofortbild-Spaß und schnelles Teilen“, führt er aus.
Die Polaroid Pop ist für das vierte Quartal 2017 angekündigt. Eine unverbindliche Preisempfehlung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht bekannt. Ebenfalls auf der CES in Las Vegas stellt Polaroid die WLAN-fähige Sicherheitskamera Polaroid Hoop vor.

App macht Fotos zu Kunstwerken.

Die Filter-App Prisma erfährt zur Zeit einen Hype. Sie verspricht seinen Nutzern, ohne großen Aufwand mit dem Smartphone aufgenommen Bilder in Kunstwerke zu verwandeln. Knapp 40 verschiedenen Filter orientieren sich dabei unter anderem an der Arbeit von Malern wie Roy Lichtenstein oder Edvard Munch.
Was unterscheidet Prisma von vielen anderen Foto-Filter Apps? Es ist die Technik, die im Hintergrund an der Bearbeitung der Bilder arbeitet. Im Gegensatz zu klassischen Filtern wie sie beispielsweise bei Instagram zu finden sind, erledigt Prisma seine Arbeit nicht am Smartphone, sondern lädt das zu transformierende Bild auf einen Server hoch.
Beim ersten Start fragt Prisma die Zugriffserlaubnis für Kamera sowie die Galerie ab. Erlaubt man ersteres, können Fotos in der App geschossen und anschließend sofort bearbeitet werden. Wer dies nicht möchte, kann seine Bilder auch direkt aus der Galerie mit den künstlerischen Effekten von Prisma versehen.
Prisma sticht mit seinen künstlerischen Effekten aus dem Wald an Filter-Apps heraus. Die Anwendung überrascht oft mit besonders tollen Kunstwerken, manchmal driften die Kreationen aber auch in Gruselbilder ab.
Zwar gibt es beim Datenschutz aufgrund des zwingenden Uploads der Fotos kleinere Bedenken, für gezielte Spionage gibt es aber keinerlei Anhaltspunkte. Ob sich die App und vor allem die benötigten Hochleistungsserver auf Dauer finanzieren lassen, wird vor allem von neuen Features und zusätzlichen Funktionen abhängig sein.
Die App ist kostenlos im AppStore verfügbar.

2017 kein iPhone 8?

Wie immer brodelt auch zum Beginn des neuen Jahres bei den iPhone Fans die Gerüchteküche. Danach soll es 2017 kein iPhone 8 geben, sondern nur ein iPhone 7s. Es sollen dabei drei verschiedene Modelle geplant sein, nämlich mit 4,7 -, 5 – oder 5 Zoll Displaydiagonale. Die 5 Zoll Ausführung soll die gleiche Ausstattung wie die beiden anderen Versionen erhalten, bis auf die Dual-Kamera, bei der die beiden Linsen angeblich eine vertikale Ausrichtung besitzen. Mit der vertikalen Ausrichtung der Linsen würde die Dual-Kamera im iPhone 7s ein ähnliches Design bekommen, wie man es zum Beispiel vom Huawei Mate 9 oder auch bereits vom HTC One M8 kennt.
Was das Unternehmen aber tatsächlich plant, wird wahrscheinlich erst im September 2017 mit Bestimmtheit bekannt werden.

Nokia-Gerüchteküche.

Nokia hat bereits auf dem Mobile World Congress in Barcelona mit Retro-Produkten und Preis-Leistungs-Krachern für großes Aufsehen gesorgt. Über ein As welches man noch im Ärmel hat, wahrte man allerdings Stillschweigen.
Ein Top-Smartphone steht bereits am Start und man wartet nur noch auf Qualcomms neusten Super-Prozessor.
Dass Samsung in der Belieferung bevorteilt wurde und dadurch ein Engpass entstand, ist zwar nur ein Gerücht, könnte aber durchaus möglich sein. Das neue Gerät soll dann Nokia 8 heißen und in zwei unterschiedlichen Größen mit vier und sechs Gigabyte Arbeitsspeicher angeboten werden. Das einfachere Gerät soll eine einzelne Kamera, das größere eine Dual-Kamera auf der Rückseite haben.
Zum Schnäppchenpreis werden die neuen Geräte wohl nicht zu haben sein. In China sollen sie 580 und 650 Dollar kosten. Der Euro-Preis wird wahrscheinlich darüber liegen.

Mac-Nutzung rückläufig.

Nach einer Untersuchung des Analytics-Anbieters Net Applications wird festgestellt, das sich die Nutzerzahlen von macOS (ehemals OS X) auf dem niedrigsten Niveau seit August 2011 befinden. Das deckt sich auch mit den Verkaufszahlen der Apple-Computer. Die im 3. Quartal 2016 von Apple gemeldeten Verkaufszahlen entsprechen einem Verlust von 14 % im Vergleich zu den Verkaufszahlen im Vorjahr.
Man muss bei diesen Zahlen aber in Betracht ziehen, dass die Verkäufe auf dem gesamten PC-Markt rückläufig sind. Man rechnet erst ab 2018 wieder mit einem Aufschwung.

Mini-Selfie-Drohne.





Minidrohne. fotolia, Urheber: ds-styles

Die Aera der oft verhassten Selfie-Sticks könnte schon bald zu Ende sein. Möglicherweise werden die Sticks von Selfie-Drohnen abgelöst. Schon im Juni dieses Jahres hat die chinesische Firma Zero Zero Robotics eine Mini-Selfie-Drohne gezeigt. Eine noch kleinere Konkurrenz soll nun im Rahmen einer Kickstarter-Kampagne finanziert werden. Der Name des neuen Produkts ist AirSelfie und es ist so klein, dass es in eine Smartphone-Hülle passt. Das kleine Fluggerät hat eine Kamera mit einer maximalen Auflösung von fünf Megapixel integriert und soll vollautomatisch Fotos seines Besitzers schießen können.
Die Flugzeit der Mini-Drohne lässt zur Zeit leider noch zu wünschen übrig. Nach drei Minuten geht dem Gerät nämlich der Strom aus. Dank eines in der beigelegten Hülle integrierten Zusatzakkus wird die Drohne jedoch innerhalb von 30 Minuten wieder voll aufgeladen.

Nokia klagt gegen Apple.

Nach gescheiterten Lizenzverhandlungen ist der ehemalige Handy-Weltmarktführer in den USA und in Deutschland erneut vor Gericht gezogen. Nokia behauptet, dass Apple 32 Patente verletze. Bei den angeführten Patenten geht es um Techniken rund um „Bildschirm, Bedienoberfläche, Software, Antennen, Chipsätze und Videocodierung“. Es wurden deshalb mehrere Klagen eingereicht, darunter in den USA sowie in München, Düsseldorf und Mannheim. Es sollen aber noch weitere Klagen folgen

Gegenüber dem Finanznachrichtendienst Bloomberg erklärte Apple in einer Stellungnahme, dass Nokia sich geweigert habe, Patente auf “fairer Basis” zu lizenzieren und nun auf “die Taktiken eines Patenttrolls” setze, um Geld von Apple zu erpressen. Man werde das nicht hinnehmen und gegen dieses “schamlose wettbewerbswidrige Vorgehen kämpfen”, so der kalifornische Konzern.

Wunderakkus in weiter Ferne.

Obwohl immer wieder neue Wunderakkus angekündigt werden, muss der User der Realität tapfer ins Auge blicken, denn in der Praxis tut sich sehr wenig. Leider gibt es immer noch keine echte Alternative zum Lithium-Ionen-Akku. Es konnten im Laufe der Zeit zwar Elektrolyte, Membrane und Beschichtungen und weitere Details verbessert werden und die Kapazität wuchs von knapp 1.000 Milliamperestunden im Jahr 1992 um mehr als das Dreifache auf derzeit etwa 3.500 Milliamperestunden.

Mittlerweile arbeitet man an völlig neuen Ansätzen, aber in absehbarer Zeit wird wohl kein Ansatz zu einer sprunghaften Verbesserung der Akkutechnologie führen. Für die Verdreifachung der Speicherkapazität benötigte man 25 Jahre und die Entwicklung verlief beinahe unmerklich. Genau so wird auch die nächste Revolution der Akkutechnik verlaufen. Nicht über Nacht, sondern über Jahrzehnte.

Verpixelte Bilder kein Problem.

Googles Forschungsabteilung „Brain“ hat eine neue Software entwickelt, die verpixelte Bilder durch geschickte Interpolation scharf rechnen kann. Dabei errechnet das System aus Bildern mit acht mal acht Pixeln ein Foto im Format 32 x 32, das deutlich mehr Details zeigt.

Die fehlenden Pixel werden durch zwei neuronale Netzwerke eingefügt. Das erste Netzwerk vergleicht das 8×8-Bild mit einem Archiv aus anderen Bildern in der Zielauflösung, die auf 8 x 8 heruntergerechnet werden und versucht so fehlende Details zu erraten. Das zweite neuronale Netzwerk sucht passende Pixel zum Auffüllen der Lücken in den verbesserten Bildern, indem es hochauflösende Bilder aus einer Datenbank als Vergleich heranzieht, die ähnliche Motive zeigen.



Hamburg, Elbphilharmonie, Speicherstadt
fotolia, Urheber: pure-life-pictures

Impressum. VISUELL

Herausgeberin:	Marie Franzen
Verlagsanschrift:	Presseinformation VISUELL Dieter Franzen Verlag Rathausplatz 7 76532 Baden-Baden
Kontaktdaten:	Tel: +49 (0)7221-30 175 60 Fax: +49 (0)7221-30 175 70 E-mail: office@piag.de URL: www.piag.de
Redaktion VISUELL:	Dieter Franzen, Dr. Ulrich Philipp, Gisela Nicklas
Weitere Autoren dieser Ausgabe:	Klaus Plaumann, RA Timo Schutt, RAin Dorothe Lanc, Steve Simon, Alexander Eilender, Nicole Tintera, Hendrik Fuchs, Dr. Klaus Kleinschmidt
Marketing/Anzeigen:	Tel: +49 (0)7221-30 175 60 E-mail: office@piag.de Mediadaten unter www.piag.de (VISUELL Mediadaten 2016)
Bezugskosten:	In Deutschland als PDF oder Print 23,60 € inklusive Versand. Übriges Europa (4x) 32,00 € Einzelversand inkl.Porto 6,90 € Abo-Verlängerung automatisch, sofern nicht 6 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums gekündigt wurde.
Bestellung:	Tel: +49 (0)7221-30 175 60 E-mail: office@piag.de
Bankverbindung:	Fidor Bank AG München IBAN DE94 7002 2200 0020 0207 09 BIC (SWIFT) FDDODEMM
Grafik:	Inka Carolin Zellner
Lektorat:	Gisela Nicklas
Erscheinungsweise:	VISUELL erscheint vierteljährlich. Die nächste Ausgabe erscheint am 15. Juni 2017, Musterseiten können Sie unter Angabe des Namens und der E-Mail-Adresse beim Verlag anfordern.

Vorschau.



© OKAPIA

Das nächste Heft erscheint am 15. Juni.
Schwerpunkthema der VISUELL 2/2017:
Wissenschafts- und Medizinfotografie

Anzeigen in dieser Ausgabe:

FOTOSCHAUEN

horizonte zingst
UMWELTFOTOFESTIVAL
10-jähriges Jubiläum

©Walter Schels

AKTIVE FOTOGRAFEN FAHREN NACH ZINGST!
INFORMIEREN – INSPIRIEREN

Das Umweltfotofestival »horizonte zingst« feiert 2017 10jähriges Jubiläum. Starke Bilder sind der visuelle Schlüssel zu verantwortungsbewusstem Umgang mit der Natur. In 20 Bilderschauen, Open-Air-und Galerie-Ausstellungen sowie in 17 mitreißenden Multivisionsshows setzt das Festival Zeichen auf höchstem fotografischem Niveau. Von »Vorbildern lernen« ist die Devise der Fotoschule Zingst und bietet ein breit gefächertes Workshopprogramm für alle Foto-Enthusiasten und Profis. International renommierte Fotografen treffen auf Young Professionals. Das aktuelle Angebot der Produkte des Fotomarktes bildet den Abschluss am zweiten Wochenende des Festivals. Mehr als 50 Marken sind auf dieser »Mini«-Messe vertreten. Wer technischen Rat sucht oder Orientierung beim Kauf von Kameras und Zubehör sucht, wird auf diesem Marktplatz sicher fündig. Ein zentrales Leitmotiv heißt in diesem Jahr SAVE OUR SEAS und greift ein Thema auf, dessen Bedeutung aktuell die Welt bewegt. Es ist eine Tatsache mit dramatischen Dimensionen, denn es geht um den Plastikmüll in unseren Meeren.

TERMIN 20.05. – 05.06.2017 | **MEHR INFORMATIONEN** www.horizonte-zingst.de

